

MANUSKRIPTER / MANUSCRIPTS

Den mystiske Fremmede (Holger-Madsen, DK, 1914)

Nordisk Films Kompagni

Ns 1140/a (pdf: p. 2–26)

Ns 1140/b (pdf: p. 27–55)

Ns 1140/c (pdf: p. 56–89)

Det Danske Filminstitut / Danish Film Institute

DET DANSKE FILMINSTITUT
GOTHERSGADE 55
DK-1123 COPENHAGEN K

TEL +45 3374 3400
DFI@DFI.DK
DFI.DK

CVR-NR. 56-85-83-18
EAN-NR. 5798 00 794085

64

Der geheimnisvolle Fremde.

Ein Mysteriosum für den Film

in II Abteilungen

von

R I C H A R D J Ä G E R .

Personen.

Walter Fabrich, Student.

Frau Wittich, seine Wirtin.

Baronin von Schinting.

Baronesse von Schinting.

Geheimrat Prof. Dr. Weiniger.

Ein alter Dorfarzt.

Ärzte, Studenten, Kranke. Eine Krankenschwester.

Assistenten. Ein Chauffeur. Ein Kutscher. Diener u.s.w.

Zeit: Die Gegenwart.

Ort: Eine Universitätsstadt.

Rechts und links vom Regisseur.

Nachdruck u. Aufführung verboten.

R I C H A R D J Ä G E R .

Berlin - Wilhelmsdorf.
Kaukeimers Nr. 42.

1. Abteilung.

1. Bild.

Eine Studentenbude in der üblichen Verfassung und Ausstattung.

Walter Fabrich ein junger Student der Medizin sitzt am Tisch und studiert eifrig in einem dicken Folianten. Ab und zu grübelt er; schüttelt sein Haupt; macht sich Notizen und nickt dann befriedigt mit dem Kopfe, wobei ein Lächeln sein Gesicht verklärt. Er ist im vertieftesten Studium. Da treten einige Freunde, auch Studenten, von ihm ins Zimmer. An der Tür sieht man, wie die Wirtin bemüht ist, sie nicht eintreten zu lassen, denn Fabrich hat ihr ein-für alle mal erklärt, ihn beim Studium nicht zu stören. Ihre Bemühungen sind aber vergeblich. Die Studenten schieben sie belustigt beiseite und treten lärmend ein. Fabrich erhebt sich ärgerlich. Die Freunde machen sich über sein eifriges Studieren lustig und nennen ihn einen ekelhaften Streber. Er aber erklärt, dass er keine reichen Eltern habe, wie sie, und sein Vater ihm nur mit den größten Opfern das Studium ermögliche. Er zeigt das Bild seiner Eltern, eines alten Landmannes und seiner Frau.

2. Bild. Nah-aufnahme.

Die Photographie der Eltern des Walter Fabrich.

Vor einem kleinen Bauernhäuschen sitzen auf einer Bank ein alter Landmann und seine Frau.

3. Bild.

Wie 1. Bild. Die Freunde betrachten das Bild. Das ist sehr nett von den alten Leuten, meinen sie gerührt. Seht, diese alten Leute da plagen und schinden sich ab, um mich, ihren Sohn, studieren lassen zu können, erzählt Walter Fabrich, und deshalb muß ich trachten, so schnell als möglich, meinen Doktor zu machen. --- Die anderen finden das wohl begreiflich. Aber heute sei ein so schöner Tag, da müsse man einen Bummel machen. Einige tre-

ten ans Fenster und sagen:" Sieh mal, Walter, wie die kleinen Mädchen so sehnsüchtig heraufgrüßen. Da müssen wir doch mit ihnen spazieren gehen. Nicht wahr?"--

4. Bild.

Eine Strasse in einer kleinen Universitätsstadt. Es ist die Zeit des gewöhnlichen Nachmittagsbummels. Studenten und junge Mädels gehen in lustiger Unterhaltung spazieren. Aus einem geöffneten Fenster eines Hauses grüßen die Studenten des vorigen Bildes hinunter zu einem Trupp lachender Mädchen, die verlangend ihre Blicke zu ihnen hinaufgleiten lassen. Auch Walter wird sichtbar. Die Mädchen winken lachend, aber er schüttelt den Kopf.

5. Bild.

Wie 1. Bild. Walter Fabrich tritt vom Fenster zurück und erklärt, dass er sich ein Pensum festgesetzt hätte und dieses erst intus haben müsse. Seine Freunde müßten deshalb ohne ihn auf den Bummel gehen. Bedauernd entfernt sich die Studenten und Walter setzt sich wieder zum Studium. Seine Wirtin tritt ins Zimmer und will sich ob der Störung durch die jungen Leuten entschuldigen. Er sagt, dass es weiter nichts schade, "Herr Fabrich," meint die Alte, "Sie studieren aber ^{nur bei} doch zu viel und dabei wird doch auch Ihre einstige Wissenschaft und Kunst nichts gegen den Tod ausrichten können. Der ist eben mächtiger, als alle Ärzte der Welt. Da lesen Sie nur mal!"--Dabei reicht sie ihm ein Zeitungsblatt, das Walter interessiert liest--

6. Bild.

Eine Zeitungs-Nachricht. Nah-Aufnahme.

Telegramme: Trotz eifrigsten Bemühens der berühmtesten Ärzte aller Welt, die an sein Karnakenlager berufen worden sind, starb gestern abend der bekannte Multimilliardär Jefferson in seiner Villa in Chigago, ohne dass sein Leiden erkannt worden wäre. Es gibt eben doch noch immer Krankheiten, die selbst bei dem hohen Stand unserer heutigen medizinischen Wissenschaft, nicht erforscht werden.-----

7. Bild.Wie 1. Bild.

Walter hat die Nachricht gelesen und lässt nachdenklich das Blatt sinken. "Sehen Sie gegen den Tod ist eben kein Gras gewachsen," meint die Alte. "Lassen Sie's nur gut sein, Frau Wittich," antwortet der Student zuversichtlich, "ich werde in der Sache schon ein grosses Stück weiter kommen und dem alten Burschen da mächtig auf den Leib rücken!" Dabei zeigt er triumphierend auf ein Bild an der Wand, das den "Zug des Todes" vorstellt. Die Alte guckt nicht gern nach dem Bilde und verängstigt verlässt sie schnell das Zimmer. Lachend guckt ihr Walter nach. Er zündet sich dann seine lange Pfeife an und will weiter studieren. Bald aber merkt er, dass es immer dunkler wird und schnell zündet er, da er gerade bei einer sehr interessanten Stelle angelangt, seine Petroleumlampe an und studiert, eifrig rauchend, weiter. Bald hüllt ihn eine mächtige Wolke ein und übermüdet sinkt sein Haupt auf den dicken Folianten und er schläft ein. Mysteriöse Traumbilder würzen seinen Schlaf. — Er sieht sich selbst am Studiertisch sitzen, wie ihn dicke Rauchwolken umhüllen. Nach und nach zerteilt sich die Rauchwolke und wie aus dem Boden hervorgewachsen, steht ein mysteriös aussehender fremder Mann vor dem schlafenden Studenten. Nunmehr verschwindet das wirkliche Bild von der Projektionsfläche und das Traumbild nimmt den ganzen Raum ein. Der Fremde ist bartlos, hat eingefallene Züge, tiefe, unergründlich flackernde Augen, eine stark gebogene energische Nase und schwarzes, wallendes Haar, das von einem grossen schwarzen, weichen Filzhut bedeckt ist. Seine lange, hagere Gestalt ist in einen dunklen Havelock gehüllt aus dem sich seine langen Arme, die bisher von der Pelerine versteckt waren, langsam hervorschieben. Seine Hände sind mager, die Finger lang und dürr. Er betrachtet den Studenten. Guckt auf die Stelle, über deren Studium der Student gerade eingeschlafen ist und lacht hell auf. Erschrocken wacht Fabrich auf, reibt sich die Augen und blickt dann entsetzt auf den vor ihm stehenden Fremden. Schnell will er aufstehen, doch der Fremde drückt ihn

mit seinen langen Armen wieder sanft auf den Stuhl zurück und fragte, warum er denn gar so ängstlich auf ihn blicke? Er sei doch sein Freund und wolle ihn in seinem Ehrgeiz unterstützen und ihm zu dem höchsten Wissen verhelfen. "Was da in Deinen Büchern steht, junger Freund, das ist alles Stückwerk. Damit ist mir nicht gedient," erklärt der geheimnisvolle Fremde, --- aber ich will dir helfen, das Nöchste zu erreichen. Alle gelehrten der ganzen Welt sollen mit Begeisterung Deinen Namen nennen. Ich bin Dein Freund, darf ich es sein? --- Dabei hält er dem jungen Studenten seine Hand hin.

8. Bild.

Text. nah-aufnahme.

Was in den Büchern steht, das ist nur Stückwerk. Aber ich kann dich zum größten Arzt der ganzen Welt machen. Ich will Dein Freund sein--- darf ich? ---

9. Bild.

Fortsetzung des 7. Bildes. Walter blickt dem Fremden ins Gesicht, Dabei werden die Augen des Studenten immer grösser, als erkenne er, wer der Fremde eigentlich ist und langsam legt er seine Hand in die des Fremden, der sie lange festhält. Dann läßt der Fremde Walters Hand los, und geht gemessenen Schrittes an den Schreibtisch, setzt sich langsam nieder, nimmt ein Stück Papier und schreibt. Walter betrachtet das alles mit leisem Grauen. Nachdem der Fremde das Schriftstück abgefaßt hat, erhebt er sich mit eisiger Ruhe und gibt es dem jungen Studenten zu lesen. Dieser nimmt es zaghaft, nachdem ihm der Fremde aber zuredet, dass es seine Zukunft, sein Glück bedeute, nimmt er es und liest.

10. Bild.

Das Schreiben des Fremden. nah-aufnahme.

Durch meine Unterstützung soll Walter Fabrich der größte Arzt aller Zeiten werden. Seine Diagnosen sollen unfehlbar sein. Wenn er in einem besonders schwierigen Fall mich am Fussende des Krankenbettes erblickt, ist der Patient stets

zu retten .Sieht er mich aber am Kopfende des Bettes stehen, ist der Patient verloren und alle Mühe und Kunst vergebens.

11. Bild

Fortsetzung des 9. Bildes. Walter hat das Schreiben gelesen, blickt dem Fremden ungläubig ins Gesicht und schüttelt den Kopf .Der Fremde aber nickt ihm ernsthaft zu und meint, dass er sich wohl darauf verlassen könne. Walter wirft abermals einen Blick auf das Schreiben, dann spricht er: wo ist denn Ihre Unterschrift, mein Herr, und hält dem Fremden das Schreiben vor Gesicht. Dieser lacht und meint, das habe er vergessen, könne das Fehlende aber sofort nachholen. Er nimmt dem Studenten das Schreiben aus dessen Hand, geht damit zum Schreibtisch, entnimmt einem Etui, welches er aus der Tasche des Navehoks zieht einen Stempel und drückt ihn unter das Schreiben. Dann steckt er Etui und Stempel wieder zu sich reicht Walter das Schreiben, der es betrachtet. Ein Schauer durchrieselt ihn, als hätte er Entsetzliches gesehen und wie er den Blick hebt, um den Fremden anzuschauen und zu fragen, sieht er zu seinem abermaligen Entsetzen, das derselbe spurlos ohne jedes Geräusch verschwunden ist, als hätte ihn der Erdboden verschlungen .Walter faßt sich an die Stirn. Dann hält er das Schreiben, welches er noch immer krampfhaft in der Hand hat, weit von sich und blickt mit grauenvollem Entsetzen nach der Unterschrift.

Wie 10. Bild.

12. Bild.

Schreiben des Fremden.

Nah-aufnahme.

als Unterschrift sieht man einen Stempel, der einen Totenkopf darstellt.

13 .Bild.

Fortsetzung des 11. Bildes.

Walter betrachtet das Zeichen mit Grauen . Dann nimmt er das Blatt, zerknittert es und geht damit zum Ofen, um es zu verbrennen. Wie er an den Ofen treten will, steht an dessen Stelle der Fremde und droht dem entsetzten Studenten mit der Hand. "Willst Du Dein Glück ,

Deine Zukunft so leichtsinnig vernichten?" fragt er. Aber Walter glättet das Papier wieder und zeigt entsetzt auf die Unterschrift. "Was ist's damit" fragt er den Fremden. "Das ist eben meine Unterschrift, die Du ja haben wolltest," antwortet lachend der Fremde. Walter starrt nochmals auf den Stempel. Wie er wieder aufblickt ist der Fremde abermals spurlos verschwunden und der Ofen steht an dem gewohnten Platz. Kopfschüttelnd faltete er das Schreiben zusammen und steckt es in seine Tasche. Dann giesst er sich ein Glas Wasser ein, trinkt es hastig aus, nimmt seinen Hut und verlässt das Zimmer.

14. Bild.

Eine belebte Strasse. Ein Extrablattverteiler teilt an die Passanten Extrablätter aus. Die Passanten lesen dieselben betroffen. Gruppen bilden sich, die aufgeregt den Inhalt des Extrablattes besprechen. An den Mienen des Publikums erkennt man, das etwas geschehen ist, was alle schmerzlich bewegt. Da kommt Walter Fabrich seines Weges; er ist schon etwas älter und gesetzter geworden. Auch er erhält ein Extrablatt und nimmt betroffen von dem Inhalt desselben Kenntnis. Er schüttelt den Kopf bedauernd.

15. Bild.

Extrablatt. Nah-Aufnahme.

Seine Majestät unser geliebter König liegt im Sterben. Alle ärztliche Kunst versagt. Wenn nicht ein Wunder geschieht, steht unserm Lande Schlimmes bevor.

16. Bild.

Wie 14. Bild. Walter Fabrich blickt auf das erregte Publikum, das umhersteht. Da fällt ihm der geheimnisvolle Fremde ein. Er greift in seine Tasche. Richtig da ist das Schreiben. Schnell überfliegt er es nochmals.

17. Bild.

Wie 10. Bild.

Das Schreiben des Fremden. Nah-Aufnahme.

18. Bild.

Wie 14. Bild. Walter Fabrich steckt das Schreiben schnell wieder zu sich. Ruft ein Auto herbei, teilt dem Chauffeur mit: "Nach dem Königl. Schlosse!" und steigt ein. In schnellstem Tempo jagt das Auto davon.

19. Bild.

Grosser Platz vor dem Schlosse. Eine trauernde Menschenmenge blickt erwartungsvoll nach den Fenstern des ersten Stockes. Da kommt ein Auto angefahren - die Menge gibt ihm freien Weg und bald hält es vor dem Portal des Schlosses.

20. Bild.

Das Portal des Schlosses. Das Auto hält an. Mehrere Bedienstete springen herzu. Walter steigt aus. Nach dem Begehr befragt, sagt er, dass er Arzt sei, und übergibt seine Karte.

21. Bild.

Visitenkarte. Nah-Aufnahme.

Dr. med. Walter Fabrich.

22. Bild.

wie 20. Bild. Der Bedienstete zuckt die Achseln. Es dürfe jetzt niemand vorge lassen werden. "Ich will den König retten," erklärt Walter hastig und erregt. Betroffen blickt ihn der Bedienstete an. Er glaubt einen Verrückten vor sich zu haben. Walter will an ihm vorbeigehen. Der Bedienstete, der mit den anderen Dienern die Sache besprochen hat, hält ihn aber zurück und sagt, dass jeder, der ins Schloss will, erst gemeldet werden müsse. Darauf nickt Walter befriedigt und geht dann mit dem Bediensteten durch das Portal ins Schloss.

23. Bild.

Das Schlafzimmer des Königs. Der alte König liegt apathisch im Bett. Die berühmtesten Ärzte seines Landes stehen ratlos da und schütteln die grauen Köpfe.

Selbst Geheimrat Professor Dr. Weßniger weiss kein Mittel mehr, was helfen könnte. "Hier ist alle Kunst umsonst," erklärt er seinen Kollegen. Da tritt ein Diener leise ein und meldet dem Geheimrat, indem er demselben Walter Fabrichs Karte gibt, dass der junge Arzt ihn sprechen möchte. Walter Fabrich? Der Geheimrat schüttelt den Kopf. "kenn ich nicht." Mit einem Blick nach dem kranken König folgt er aber dennoch dem Doener zur Tür.

24. Bild.

Ein Vorzimmer im Schlosse. Walter sitzt auf einem Fauteuil und erwartet aufgeregt den Geheimrat, der auch alsbald, von dem Diener begleitet eintritt. Walter steht auf und begrüsst ihn ehrerbietig. Der Geheimrat entläßt den Diener. Nach seinem Begehr befragt, erklärt Walter, dass er den König sehen möchte, um ihn eventuell zu retten. Verwundert blickt der alte Arzt seinen jungen Kollegen an. "Wenn eine Rettung möglich wäre, hätte ich dem König schon geholfen," erklärt er. Aber Walter bestürmt ihn so, dass der alte Geheimrat sich endlich doch bereit erklärt, Walter an das Krankenbett Sr. Majestät zu führen. Dankbar drückt der junge Arzt dem Geheimrat die Hand und beide schreiten zur Tür.

25. Bild.

Wie 23. Bild. Der Geheimrat tritt ein. hinter ihm Walter Fabrich, der sich devot vor den Kapazitäten der medizinischen Wissenschaft verneigt. Schnell und leise stellt ihn der Geheimrat vor. Mit scheelen Augen betrachten die Ärzte den jungen Schwärmer. Dann führt der Geheimrat unseren Helden an das Bett des Königs - der noch immer apathisch daliegt. Na, was ist ihre Meinung, junger Herr Kollege, fragt der alte Meister. Walter hat den König aufmerksam betrachtet und hebt soeben den Kopf, um dem Geheimrat zu antworten. Da erblickt er am Kopfende des Bettes den Fremden, der von den anderen aber nicht gesehen wird. Nun weist Walter, dass der König verloren ist und blickt ärgerlich nach dem Fremden, um dessen Mundwinkel sich ein hohnischer Zug bemerkbar macht. Nun, Herr

Kollege?, fragt ihn der Gemeinderat nochmals. Walter schüttelt den Kopf, was alle anderen Ärzte mit Genugtuung sehen. Wir habens ja gesagt, meinen sie zustimmend. Da kommt unserem Walter Fabrich ein Gedanke. "meine Herren, bitte lassen Sie mich mit dem hohen Patienten einige Augenblicke allein," spricht er zu den Ärzten. Diese schüttein merkwürdig berührt die Köpfe. Walter meint jedoch, dass er dem König vielleicht doch helfen könne. Sein Auftreten und seine Art ist dabei so bestimmt, dass der alte Gemeinderat interessiert und fast bewundernd seine Kollegen zu bestimmen weiss, dem Wunsche Walters zu entsprechen. Aber nur fünf Minuten, erklärt der alte Arzt und mit seiner Uhr in der Hand verlässt er das Krankenzimmer. Die anderen Kollegen folgen ihm kopfschüttelnd. Nun ist Fabrich mit dem König allein. U. h. am Kopfende des Bettes steht hohnisch grinsend der Fremde. "Was nun?", fragt er den jungen Arzt. Dieser bestürmt ihn nun, doch zu helfen, dass er den König retten kann. Dadurch könne er sich einen Namen und berühmt werden. Er hatte sich doch einst angeboten, ihn zum berühmtesten Arzt aller Zeiten machen zu wollen. Der Fremde nickt mit dem Kopfe, ja ja.

2 6. Bild.

Text. Nah-Aufnahme.

Ihr wolltet mich doch zum berühmtesten Arzt aller Zeiten machen? also laßt mich den König retten. Dadurch werde ich berühmt!

2 7. Bild.

Wie 2 3. Bild. Lachlind erklärt der Fremde: Nun gut! Ihr seid mir ein so sympathischer Kerl, dass ich Euch gern auch diesen Gerallen tun will! — Und langsam schreitet er an das Fußende des Bettes. Erleichtert atmet Walter auf und will dem Fremden danken. Doch der wehrt mit seinen knochigen Händen ab und zeigt auf den König, der sich langsam zur sitzenden Stellung erhebt. Wie der König um sich blickt, verschwindet der Fremde so, wie er gekommen ist. Verwundert blickt der König auf den jungen Arzt, der sich ganz

devot und ehrerbietig vorstellt. Schon treten auch die Kapazitäten wieder ein. In ihrer Spitze der Geheimrat, der sofort verwundert zum König eilt und fragt: Majestät was ist geschehen? Walter erklärt sofort: Sr. Majestät wird gesund werden und bitte ich Sie, meine Herren, meine Verordnungen zu befolgen. — Staunend vernehmen dies die Ärzte und der König erklärt: Ja, meine Herren, Ihr Herr Kollege hat recht. Diesmal bin ich dem Sensenmann entkommen. Vielleicht mit seiner Hilfe. Ich weiß es nicht. Jedenfalls aber danke ich ihm! Und der König reicht Walter die Hand. Walter küßt dieselbe und verabschiedet sich dann vom König und bittet die Herren, ihm zu folgen.

28. Bild.

Ein Schreibzimmer im Schlosse. Walter tritt ein. Hinter ihm die Ärzte, ohne den Geheimrat. Walter setzt sich an den Schreibtisch und schreibt ein Recept, das er den Ärzten übergibt, indem er sich gleichzeitig von ihnen verabschiedet. Wie er zur Tür hinaus ist, schütteln die alten Herren verwundert die Köpfe und lesen das Recept. "Das soll helfen?— Unglaublich," denken sie.

29. Bild.

Zeitungs-nachricht. Nah-Aufnahme.

Sr. Majestät der König befindet sich außer jeder Gefahr. Die Genesung schreitet rapid vorwärts. Bulletins werden nicht mehr ausgegeben. Dr. Fabrich ist zum Geh. Medizinalrat ernannt worden.

Ende des ersten Teiles.

***** Zweite Abteilung *****

30. Bild.

Eine elegante Villa in einer vornehmen Strasse. An der Villa prangt ein Firmenschild. Geh. Medizinalrat Dr. Walter Fabrich. Vor dem Hause hält eine Equi-

page nach der anderen, ein Auto nach dem anderen. Bauerngefährte und alten entsteigen Kranke, die bei dem berühmten Arzt Heilung suchen. Auch arme Leute gehen in die Villa, denn der Geheimrat ist sehr wohlthätig und hilft auch den Ärmsten.

31. Bild.

Das Wartezimmer des Geheimrats. Es ist überfüllt mit Patienten. Reiche sitzen neben Armen und rümpfen die Nase, aber es hilft nichts, denn als sie den Diener, der die Wartemarken der Reihe nach austheilt, bitten, sie doch in ein anderes Wartezimmer zu führen, erklärt derselbe, dass das nicht anginge, da der Herr Geheimrat streng befohlen habe, keine Ausnahme zu machen. Aller Blicke haften an der grossen Schiebetür, die in das Ordinationszimmer führt. Dieselbe wird jetzt geöffnete und eine Krankenschwester in ihrer Tracht lässt einen Patienten heraus und fordert den nächsten auf, einzutreten. Der Diener nennt die betreffende Nummer und der betreffende Patient tritt ein. Es ist ein armer Krüppel.

32. Bild.

Das grosse Ordinationszimmers des Geheimrats Fabrich. Walter sitzt an einem Schreibtisch und macht in einem grossen Buch Notizen. Hinter ihm steht ein Assistent. Ein anderer Assistent stellt Flächchen und Büchsen in einen Glasschrank. Die Krankenschwester lässt soeben den Krüppel eintreten, der ängstlich harrend an der Tür stehen bleibt. Ein Assistent geht zu ihm und der Krüppel glaubt, es sei der Geheimrat selbst und winselt sein Anliegen vor. Der Assistent aber zeigt: "Dort ist der Herr Geheimrat!" --- Fabrich steht auf und tritt zu dem Krüppel. Er spricht in leutseligster Weise mit ihm und lässt sich erklären. Dann muss sich der Krüppel Rock und Weste ausziehen und wird in ein Nebenzimmer geführt, der Geheimrat folgt ihm. Die Krankenschwester und ein Assistent ebenfalls.

33. Bild.

Vor einer schlossartigen Villa. Eine Equipage hält vor dem Portal. Ein Die-

ner steht am geöffneten Schlag und erwartete seine Herrin, die Baronin von Schinting. Auf der anderen Seite steht ein Diener, der das Reitpferd der Baroness am Halftergurt hält. Die Baronin kommt mit ihrer Tochter die Stufen herunter. Hinter ihnen ein Diener. Die Baronin steigt in die Equipage, der Diener schliesst den Schlag. Die Baroness ist sehr besorgt um ihre Mutter, dann besteigt sie ihr Reitpferd, nickt der Baronin herzlich zu und Equipage und Reiterin setzen sich in ~~Bewegung~~ Bewegung.

34. Bild.

Das Operationszimmer. Der Krüppel liegt zum Teil entkleidet auf dem Operationstisch. Der Assistent hält ihm die Chloroformmaske vor und der Patient verfällt alsbald in die Narkose. Fabrich nimmt seine Instrumente und beginnt an dem kranken Bein zu klopfen und dann zu schneiden.

35. Bild.

Eine Landstrasse. Die Equipage der Baronin von Schinting kommt in schnellem Tempo gefahren. Neben der Equipage reitet die Baroness. Mutter und Tochter sind in Unterhaltung. Da kommt dem Gefährt in rasendem Tempo ein Auto entgegen. Der Kutscher und der Diener auf dem Bock werden unruhig. Die Baronin springt entsetzt von ihrem Sitz auf und ruft dem Kutscher etwas zu; doch dieser hat über die durch das Geräusch und Geknatter des dahersausenden Autos die Gewalt verloren. Die Tochter schreit dem Kutscher zu, er möge schnell umlenken. Der Diener springt vom Bock und sucht die unruhigen Pferde nach rechts zu reissen, dadurch kommt die Equipage quer über der Strasse zu stehen und das Auto saust mitten in sie hinein. Die Baronin kommt unter den Trümmern zu liegen. Entsetzliche Aufregung bei Allen. Die Tochter springt vom Pferd. Der Chauffeur und der Kutscher, der unverletzt ist, ebenso der Diener versuchen, die Baronin aus den Trümmern zu befreien. Sie wird in das Auto gesetzt. Auf der Landstrasse, in der Nähe sieht man ein

Bauernhaus. Dorthin will man die Baronin schnell bringen, bis ärztliche Hilfe zur Stelle ist.

36.Bild.

Vor dem Bauernhaus. Das Auto mit der verunglückten Baronin und den beiden Bediensteten kommt an. Ebenso die Baronesse, die sofort vom Pferde ~~sprax~~ springt, das ein neugierig herbeigekommener Knecht hält. Die Bauern kommen aus dem Haus, sind entsetzt und helfen die Baronin in die Stube tragen. Unterdess gibt die Baroness dem Knecht den Auftrag, den nächstbesten Arzt zu holen. Der Knecht will sofort davon eilen. Da bietet ihm die Baroness, damit schneller geht, ihr Pferd an. Der Knecht besteigt es und reitet davon. Die Baronesse tritt schnell ins Haus.

37.Bild.

Die Bauernstube. Die Baronin ist in das Bett gelegt worden. Teilnehmend stehen die Bauersleute daneben. An den Fenstern werden Neugierige sichtbar. Die Baronesse ist um ihre Mutter besorgt. Wasser wird herbeigebracht, die Wunden am Kopf werden gewaschen. Da tritt der alte Dorfarzt ins Zimmer. Alle treten beiseite. Die Baronesse führt den Doktor sofort zu ihrer Mutter. Der Arzt bittet, es möchten sich alle, bis auf die Baronesse entfernen. Es geschieht. Dann untersucht er die noch immer ohnmächtige Baronin. Dann erklärt er, dass wohl nicht mehr viel zu helfen sei. Entsetzt vernimmt dies die Tochter. Sie bittet den Arzt dringend um Hilfe, er aber kann nicht helfen. Da hat die trostlose Tochter einen rettenden Gedanken. Sie ruft Kutsher und Diener herein, überträgt ihnen die Obhut über die Verunglückte und geht dann zur Tür hinaus. Der Arzt spricht kopfschüttelnd mit den beiden Dienern.

38.Bild.

Wie 36.Bild. Die Baronesse besteigt schnell ihr Pferd, das der zurückgekommene Knecht wieder gehalten hat und reitet davon. In fliegender Eile.

39. Bild.

Wie 30. Bild. Die Baroness kommt angeritten. Ruft einen Diener, der aus der Villa kommt, springt vom Pferd, gibt es dem Diener zu halten und geht in die Villa.

40. Bild.

Wie 32. Bild. Durch eine Nebentür tritt eine elegante junge Dame, die Baroness von Schinting ein, die den sie zurückhalten-wollenden Diener beiseite schiebt. "Wo ist der Herr Geheimrat," fragt sie in grosser Erregung. "Im Operationszimmer bei einer Operation," antwortet der Assistent. Sie müsse ihn dringend sprechen, ein grosses Unglück sei geschehen, ihre Mutter läge im Sterben. Aber der Assistent erklärt, das gehe jetzt nicht. Doch die junge Dame bittet flehentlich, und der Assistent klopf achselzuckend vorsichtig an die Tür des Operationszimmers.

41. Bild.

Wie 33. Bild. Die Operation ist vorüber. Der Patient erwacht aus der Narkose und blickt auf sein verbundenes operiertes Bein. Es ist ganz gerade geworden. Bewegt schüttelt er dem jungen Geheimrat die Hand. Er weiss sich vor Dankesgefühl nicht zu fassen. Aber der Geheimrat wehrt ab. Zu helfen ist ja meine Pflicht. Auch der Assistent drückt Fabrich seine Bewunderung aus. Da klopf es. Der Geheimrat steht gerade an der Tür und öffnet selbst. Es ist der 2. Assistent, der den Besuch der jungen Dame meldet.

42. Bild.

Wie 32. Bild. Fabrich tritt ein, der Assistent steht neben ihm. Sofort eilt die junge Dame auf ihn zu; "Herr Geheimrat, kommen Sie. Meine Mutter liegt im Sterben. Nur Sie können noch helfen!" --- Und in fliegender Hast erklärt sie alles. Walter ist gerührt von der Not der jungen Dame. Er tritt einen Moment ins Nebenzimmer und kommt im Gehrock und Zylinder wieder herein. Unterdeß hat der Assistent auf Walters Weisung nach dem Auto telephonierte.

Der junge Geheimrat öffnet die Tür zum Operationszimmer, gibt noch einige Verhaltensmaßregeln. Der Krüppel kommt angekleidet heraus, bedankte sich nochmals bei Walter und geht dann zur Tür hinaus. Walter verlässt mit der jungen Dame das Ordinationszimmer. Die Krankenschwester läßt den nächsten Patienten eintreten, den der erste Assistent behandelt.

43. Bild.

wie 30. Bild.

Vor der Villa steht nun auch das Auto des berühmten Arztes, der eben mit der Baronesse aus seiner Villa kommt. Er bittet die junge Dame, mit in sein Auto zu steigen. Sie aber erklärt, ihr Pferd sei ihr sicherer und schnell schwingt sie sich in den Sattel. Auto und Ross setzen sich in Bewegung. Das Pferd hält dem Auto tapfer stand.

44. Bild.

Auf der Landstrasse.

Ross und Auto sind noch immer nebeneinander in e schnellstem Tempo. Schon wird das Bauernhaus am Horizont sichtbar. Da merkt die Baronesse dass das Pferd das Tempo verlangsamt. Schnell ruft sie dem Arzt zu: "Dort, das Bauernhaus ist es. Mein Pferd wird langsamer. Nehmen Sie bitte schnellstes Tempo, ich komme nach!" Und mit noch schnellerem Tempo fährt das Auto weiter; das Pferd bleibt zurück.

45. Bild.

Wie 36. Bild.

Walters Auto kommt an. Er steigt aus und tritt ins Haus.

46. Bild.

Wie 37. Bild.

Walter tritt ein, begrüßt den alten Dorfarzt. dann tritt er zu der Verunglückten ans Bett und erblickt den Fremden am Kopfende stehen. Walter nickt ihm zu: ich verstehe! Dann schüttelt er den Kopf und untersucht die Baronin. Dann spricht er mit dem Alten. Unterdeß tritt die Baronesse erschöpft ins Zimmer und fragt schnell den Geheimrat, wie es steht. Der erklärt ihr, dass sie gefaßt sein muß. Da fällt die Baronesse vor ihm auf die Knie und händeringend bittet sie ihn, all seine Kunst anzuwenden. Walter guckt nach dem

Fremden ,der schüttelt unerbittlich den Kopf. Walter erklärt der Baronesse, daß es leider absolut keine Hilfe mehr gebe. Da wirft sich die Baronesse an seine Brust und bittet händeringend all seiner Kunst und seines Könnens. Die schönen Augen der jungen Dame haben es Walter bereits angetan und gerührt durch ihre Liebe zur Mutter, beschliesst er, noch das Letzte zu versuchen. Er ersucht Alle, auch die Baronesse, die Stube zu verlassen. Dem wird sofort entsprochen und Walter versucht, den Fremden günstig zu stimmen. Der zieht ein Notizbuch aus seiner Tasche - schreibt etwas, reißt den Zettel heraus und gibt denselben dem jungen Geheimrat. Walter liest den Zettel.

47. Bild.

Zettel. Nah-Aufnahme.

Wenn ich heute die Baronin freigebe, nehme ich Ihnen einst das Liebste, was Sie besitzen.

48. Bild.

Fortsetzung des 46. Bildes.

Walter hat gelesen und steht nun in Gedanken versunken da .Plötzlich kommt die Baronesse wieder ins Zimmer gestürmt und fragt, wie es stehe. Walter zuckt die Achseln. Da wirft sich die Baronesse über das Bett der Mutter und schluchzt herzbrechend .Wie dies Walter sieht, überkommt ihn ein menschliches Rühren und entschlossen nickt er dem Fremden sein Einverständnis zu ,und gibt ihm den Zettel zurück ,den der Fremde wieder zu sich steckt . Er nickt mit dem Kopfe: Nun gut; wie Sie wollen! Und langsam tritt er an das Fußende des Bettes. Darauf legt Walter seine Hand auf die Schulter der Baronesse ,diese erhebt sich und blickt ihn fragend mit ihren grossen Augen an .^rIch werde mein Bestes versuchen," spricht er nun zu ihr. Sie ergreift, überschäumend, seine Hand und will dieselbe küssen, er aber zieht dieselbe lächelnd zurück und tritt zu der Verunglückten und legt ihr seine Hand auf die Stirn. Sofort verschwindet der Fremde spurlos und die Kranke schlägt die

Augen auf . Beglückt eilt die Baroness zu ihr, aber Walter hält sie zurück und erklärt: " Regen Sie Ihre Frau Mutter jetzt nicht auf. Vor allen Dingen werde ich sofort für schleunigste Überführung in Ihre Wohnung sorgen. -"

49.Bild.

Text. Nah.-Aufnahme-

"Vor allen Dingen werde ich sofort für schleunigste Überführung in Ihre Wohnung sorgen."

50.Bild.

Wie 46.Bild. Die Baroness dankt Walter nochmals gerührt. Dabei blicken sich beide tief in die Augen. Dann verabschiedet sich Walter und geht zur Tür hinaus. Die Baroness blickt ihm bewundernd nach .Dann tritt sie an das Bett der Mutter. Der Dorfarzt schüttelt verwundert den Kopf.

51.Bild.

Titel. Nah.-Aufnahme.

vierzehn Tage später.

52.Bild.

Ein elegantes Budoir in der Villa der Baron von Schinting. Die Baronin sitzt in einem großen Lehnssessel. Vor ihr steht der junge Geheimrat und spricht mit ihr. Die Baronin reicht ihm dankbar lächelnd die Hand. Die Baroness steht an einer Portiere und blickt stolz und bewundernd auf Walter, der ihr ganzes Herz besitzt. Walter küßt der Baronin die Hand und wendet sich zum Gehen. Er reicht der Baroness die Hand. Beide sehen sich verliebt an. Die Baronin nickt beglückt und freut sich des schönen Paares. Die Baroness begleitet ihren Geliebten, das ist der Geheimrat unterdeß geworden, hinaus.

53.Bild.

Auf der Diele der Villa. Ein Diener hilft Walter den Pelz anziehen; da dann entfernt sich der Diener devot. Walter blickt der Baroness in die Augen,

dann umarmt er sie stürmisch und küßt sie lange und innig. Dann geht er zur Tür hinaus. Die Baronesse steht glücklichen Gesichtes da.

54. Bild.

Titel. Nah-Aufnahme.

~~Zwei Jahre später.~~

zwei Jahre später.

55. Bild.

Ein eleganter Salon. Die Baronesse ist Walters Gattin geworden. Sie spielt mit einem kleinen einjährigen Kind, das sie wiegend in ihren Armen halt. Walter tritt im Pelz ein, um sich zu verabschieden. Glückliche betrachtet er Mutter und Kind. Dann küßt er beide herzlich und verabschiedet sich.

56. Bild.

Vor der neuen Villa des Geheimrats Fabrich. Ein Auto hält vor dem Portal. Walter kommt aus der Villa und steigt ein. Sein Kammerdiener setzt sich neben den Chauffeur. Walter winkt nach dem Fenster, wo seine junge Frau mit dem Kinde, ihm zulächelnd, zu sehen ist. Dann fährt das Auto davon.

57. Bild.

Ein ~~großes~~ Krankenhaus-artiges Gebäude. Ein großes Schild daran besagt, dass es das "Fabrich-Haus" ist, eine Schöpfung Walter Fabrichs. Ein Krankenwagen kommt an, der Kranke wird auf dem Wagenbett herausgehoben und ins Haus getragen. Dann fährt eine elegante Equipage vor, mit Dienern u. s. w. Eine alte Dame steigt aus und wird von ihren zwei Dienern in das Haus geführt. Dann kommt Walters Auto. Der Kammerdiener springt vom Bock und öffnet den Schlag. Walter steigt aus und geht in das Krankenhaus, der Kammerdiener folgt ihm.

58. Bild.

Ein großer Saal mit Krankenbetten, die alle besetzt sind. Walter durchschrei

-tet mit mehreren Assistenten den Saal. Überall sieht er selbst nach dem Stand der betreffenden Krankheit.

59.Bild.

Ein Budoir in Walters Villa. Die junge Frau liegt auf dem Divan liegt auf dem Divan und liest. Da tritt die Zofe ein und meldet, dass der Kleine heute so merkwürdig unruhig schlafe und ganz rot am ganzen Körper aussähe. Erschreckt springt die junge Frau auf und folgt der Zofe ins Kinderzimmer.

60.Bild.

Im Kinderschlafzimmer. Das Kinderfräulein steht kopfschüttelnd am Bettchen, in dem sich das Kind unruhig hin und her wirft. Die junge Frau tritt hastig ein, hinter ihr die Zofe. Die Gnädige betrachtet das Kind, sieht die roten Flecken überall. Erschreckt eilt sie in ein anderes Zimmer zum Telefon.

61.Bild.

Doppelbild.

Auf der einen Seite das Telefon in Walters Arbeitszimmer. Auf der anderen Seite das Telefon im Krankenhaus. Die junge Frau klingelt an. Auf der anderen Seite meldet sich ein Buchhalter des Krankenhauses. Die junge Frau verlangt ihren Gatten. Der Buchhalter ruft Walter herbei und beide telefonieren miteinander. Die junge Frau teilt ihrem Gatten die Erkrankung des Kindes mit. Walter vernimmt es erregt, hängt schnell den Hörer an und stürmt davon. Schnell verlässt auch seine Gattin das Telefon um wieder an das Bett ihres Kindes zu eilen.

62.Bild.

wie 60-Bild. Die junge Frau tritt wieder ins Zimmer und spricht aufgeregt mit dem Kinderfräulein. Diese kann aber weiter nichts berichten, als dass der Kleine am Nachmittag noch ganz wohl gewesen wäre. Das wüßten ja die

gnädige Frau auch selbst. "Ja ja, meint die Frau Geheimrat und tritt angstvollen Gesichtes an das Bett des Kindes. Da kommt auch schon walter herein und devot entfernen sich Kinderfraulein und Zofe. Er deckt das Bett auf, betrachtet sein Kind. Fiebernd beobachtet die junge Frau das Gesicht ihres Gatten., was der wohl sagen wird. Aber der Geheimrat hat sofort erkannt, dass das Schlimmste zu befürchten ist und erschrocken schüttelt er den Kopf. Weinend bricht die junge Frau auf einem Stuhl zusammen. walter will sie trösten, aber sie schreit ihm zu: "Rette unser Kind. Rette es!" --- Der Geheimrat betrachtet wieder sein krankes Kind. Er weiß, es ist nicht zu helfen, wie er den Kopf hebt, um doch ein Mittel zu versuchen, erblickt er am Kopfende den Fremden, der ihm hohnlächelnd zunickt. Walter macht eine gebieterische Bewegung zum Fremden hin und zeigt nach dem Fußende des Bettes. Aber der Fremde schüttelt kaltlächelnd den Kopf und zieht einen Zettel hervor, den er dem jungen Geheimrat entgegenhält.

63. Bild

Text. Nah-Aufnahme.

"Sie waren doch einverstanden, als ich die Baronin freigab, dass ich Ihnen einst das Liebste nehmen dürfte."

64. Bild.

Fortsetzung des 62. Bildes. walter blickt auf den Zettel, erinnert sich desdamaligen Vorfalles und wankt entsetzt zurück. Da springt die junge Frau auf und ruft ihm zu: "Rette doch Dein Kind. Du bist doch der weltberühmte Arzt, der überall hilft. Also hilf doch Deinem Kinde auch!" --- Walter schüttelt nur den Kopf. Die Frau sieht das mit Entsetzen und bricht wieder im Stuhl zusammen. Walter wirft einen bittenden Blick nach dem Fremden, aber ~~aber~~ schüttelt nur den Kopf und bleibt wie festgewurzelt am Kopfende des Bettes stehen.

65. Bild.

Titel. Nah-aufnahme.

Einige Tage später.

66. Bild.

Auf dem Friedhofe. Vor einem kleinen Kindergrab. Walter und seine Frau stehen vor demselben. Die junge Frau weint untröstlich und auch Walter ist tiefschmerzlich berührt. Da fröstelt es ihn, denn ein kalter Wind weht. Walter schlägt den Überzeiherkragen hoch. Ihn schüttelt es. Er fordert seine Frau zum Gehen auf. Sie kann sich von dem kleinen Grab nicht trennen und will bleiben. Da ihm aber immer kälter wird, sagt er ihr das und beide verlassen den Friedhof.

67. Bild.

Wie 58.Bild. Walter geht mit seinen Assisten von Bett zu Bett. Ab und zu schüttelt es ihn, als ob er von Schüttelfrost befallen wäre. Die Assistenten bemerken das und sprechen besorgt untereinander : "Unser Geheimrat ist ganz entschieden krank.Er müßte sich ins Bett legen!" --- aber Walter geht unentwegt von einem Kranken zum anderen und mißt Fieber.~~XXXXXXXXXXXX~~ Er guckt ihn die Flaschen , die an jedem Bett stehen, ob die Medizin noch gut ist, u. s. w. dabei quält ihn selbst sichtbar heftiges Fieber. Endlich macht ihn einer seiner Assistenten darauf aufmerksam , aber Walter will nichts davon wissen und lächelt nur.

68. Bild.

Titel. Nah-Aufnahme .

Drei Tage später.

69. Bild.

Ein Krankenzimmer in Walters Villa. walter selbst liegt fiebernd im Bett.
Beratend stehen einige Ärzte und seine Assistenten um ihn herum. Weinend sitzt

seine junge Frau auf dem Bettrand . Da erhebt sich Walter etwas und bittet, man möchte ihn jetzt allein lassen, da er schlafen möchte. Die Ärzte entfernen sich langsam und ruhig. "Aber ich darf doch bei Dir bleiben," spricht die junge Frau bittend . Aber Walter ersucht sie lächelnd, auch hinauszugehen, damit er schlafen könne. Kopfschüttelnd geht dann auch seine Gattin aus dem Zimmer. Walter legt sich auf die Seite und schläft ein. Nach einer Weile erscheint plötzlich am Kopfende seines Bettes der Fremde .Walter fährt aus dem Schlafe auf. Richtet sich hastig empor und erblickt den Fremden .Wütend faßt er den Fremden an und will ihn nach dem Fußende des Bettes zerren.Es entsteht zwischen den beiden ein heftiges Ringen, bis der Fremde den Geheimrat energisch in das Bett niederdrückt, und Walter sich nicht mehr düht. Dann tritt der Fremde wieder langsam auf seinen früher innegehabten Platz am Kopfende des Bettes. Walter liegt leblos im Bett. Nach einem kurzen Augenblick stürzt die junge Frau herein. Sie eilt ans Bett, sieht Walter leblos liegen und weicht entsetzt zurück zu den soben eintretenden Ärzten und ruft ihnen zu: "ehen Sie doch--- mein Mann--- er ist tot!" Schnell treten die Ärzte ans Bett und überzeugen sich mit sichtlichem Schreck und tiefer Ergriffenheit von der Wahrheit ihrer Worte. Der Fremde steht mit verschränkten Armen am Kopfende des Bettes und lacht höhnisch. Die junge Frau wirft sich über das Bett, erfaßt die Hände des Toten und ruft: Nein, nein! ---- Du bist ja nicht tot, es ist nicht wahr. Nein, nein!- Ergriffen sehen die Ärzte diesen Schmerz.- Eine Nebelschicht beginnt sich über die ganze Szene zu lagern, so dass das Bild allmählich verschwindet und die Conturen des ersten Bildes nach und nach sichtbar werden. Der Student Walter Fabrich ist beim Studieren eingeschlafen. Die Lampe brennt spärlich und eine dichte Rauchwolke ist im Zimmer. Die Wirtin steht vor dem Schlafenden und schüttelt ihn an der hand. Endlich ermuntert sich Walter, blickt entsetzt auf seine Wirtin. Dann reibt er sich die Augen, springt auf, geht an das Bett und guckt

nach, ob dort jemand steht. Die Wirtin verfolgt das kopfschüttelnd. Endlich sagt sie: "Na,--- Sie haben schön fest geschlafen. Und der Qualm im Zimmer! Entsetzlich!"----- Schnell öffnet sie die Fenster. Walter ist wie gesittet abwesend dagestanden. Endlich ergreift er seinen Hut und läuft zum Zimmer hinaus. Die Wirtin guckt ihm kopfschüttelnd nach.-----

Ende des Films.

nach, ob dort jemand steht. Die Wirtin verfolgt das Kopfschütteln. Andlich
sagt sie: "Ne, Sie haben schon fest geschlossen, und der Quaim im ein-
nert antwortet: "Schnell öffnet sie die Kasten. "Alte ist wie
gesteigert und gestanden. Andlich ergreift er seinen Hut und läuft zum

Kære Hr. Kjærulf. Dette Manuskript
skinde vi jo nu altsaa have over-
arbejdet og oversat. Vi er altsaa
nu i det Seemuse med Krøbløjer
operationen og Hospitalstilleden
58 og 67 for Madua, - den myotiske
Fremmede overordnet til en
Majstor med Hesthoo. og ellers
heller i den sammentrængte Skaffer
saa meget som muligt, det er
for langt.

Venlig Hilsen og glædelig Indt.

En

Wagnermadrug.

Naar Manuskriptet er oversat vil
vi ogsaa gerne have dette Tilbage.

3. januar det meste
inden Nyeaar, -
det skal jo
tilrettelægges

Den mystiske Fremmede.

Det Licens-Mysterium i 2 Afdelinger
af Richard Läger.

Personerne:

Walter Falerich - Student.

Frø Willich - hans Veninde.

Baronessen von Schindling.

Kantens Ida - hendes Datter.

Gheimeraad, Prof. Dr. Weiniger.

Den Fremmede -

en gammel Landbyslæge.

Walters Venner -

Läger -

Assistenten

Syge -

en Sygeplejerske.

en Chauffør

en Kusk -

Ungt Kammer -

†

Handlingen foregår i Næstved i en

Universitetsby.

1. Afdeling.1. Scene.Walters Værelse.

Walter Frederich, en ung, medicinsk Student, sidder ved Bordet og studerer iøvrigt i en lykkelig og til grundet han over det, han har læst, og ryder saa paa Hovedet. Derpaa gik han Notits og nikker tilfreds, medens et Luril opklarer hans Ansigt. Han er længet inde i Bogen, da nogle af hans Studenterkammerater pludselig stormer ind i Værelset. Gennem den aabne Dør ser man, hvorledes Værten kæmper for at holde dem tilbage, thi Walter har ingenting for alle, forrest, at han ikke vil forstyrres i sine Studier, men alle hendes Anstrengelser er til ingen Nytte. Studenterne skyder hende beende tilside og træder ind. Walter rejser sig ærgert. Værten giver sig tydeligt over hans overdrevne Tilid og holder ham en modbydelig Skæber. Men han insisterer paa at fortælle, at han ikke, som de, gaar uden om at fortælle, at han ikke, som de, har rige Forældre, men at hans Far, en skikkelig Landmand, kun med de store Oppe har kunnet holde ham til Studierne. Han viser dem et Billede af sine Forældre.

2.Korprologi.

et Billede af et Par pære gamle Bønderfolk foran et lille rødt Håndværk.

Walters Farelse.

Venerable betragter interesseret Billedet y mere,
at det er meget smukt af de gamle Folks, Walter
mener, at naar Farelsene sindvare alle for hans
Skyld, er det ogsaa hans Pligt at sige for at for
sin Doktrægrad saa hurtigt som muligt. De andre
finder det ganske uoverbevisende, men idag er det
saa smukt et Øjeblik, saa kan man lidt med ud af
lyfte sig. En af Venerable trokker ham hen
til Vinduet og siger: Se engang, Walter, hvor de
smaa Piger kigger langtsindigt herop. Kan du
naar at lade dem kigge forover?

4.

Gade.

Skidderer og unge Piger spaser med hinanden for
Gaden. I et øjeblik vindue i et af husene ser
man Skiddererne fra farrige Billeder vinke med
til en Flok leende Pigebørn, der sender lange
Blikke op efter dem. Ogsaa Walter er synlig. Piger
børnene vinke ad ham, men han rykker af
vægende for Hovedet.

5.

Walters Farelse.

Walter træder tilbage fra Vinduet og erklærer
overfor Kammeraterne, at han har sat sig for
at lade et bestemt Stykke, og det naar han
først igennem. De naar derfor ogsaa inden ham.

4/ Kalos farmaerinde trokker Skidebærerne sig
tilbage, og Walter kaster sig igen over Bogen.
Vedbindet brædes ind og vil gøre Uendtydning
for Forstyrrelsen, men Walter siger, der er ingen
Skade paa det. Den smukkeste Gænde synes godt,
hans studier altfa mere. Og hvad hjælper det
saa at bræmme? Med Videns farmaer Deres
Kunst og Videnskab dog ikke. Den er uroftigere,
end Alverdens Læge. Ja. Der selv engang be-
slutte kun og rækker ham en Avis, som han
isigt skider.

6.

Avis - Notits.

Skmidt Amerikas berømteste Læge var tilkaldt
til den bekendte Multi-Millions Jeffersons Syge,
lykkedes det dem dog ikke at frelse hans Liv. Der
gives altsaa Sygdomme, som selv Verdens dygtigste
Mediciner ikke er i Stand til at bekæmpe -

7

Walters Værelse.

Walter har loss Meddelelsen og lader efter-
tanksonst Bladet synke. - Der de - mod Videns
og der indet at stille, men den Gænde-
vor de kun rolig, siger Skidebærerne. - ~~At~~ naar
jeg er færdig med mine Studier, skal jeg
være i Stand til at tage Kampen op med
Videns. Derpaa viser han drimende paa
et Billede paa Væggen, forestillende: De Dødes Fjend!

7 Den Gamle skævede angstelig til Billedet og
forvinder skyndsomst ud af Stuen. Seende
se Walter efter hende. Han kender sin lange
tids, siger nogle krasse Drøg og prøver Røgen
ud i store Skyer og begynder saa at løse videre.
Efterhaanden begynder det at mørkne. Men
da han er paa et meget interessant Sted, skynder
han sig at tænde Lampen, en Petroleumslampe,
og løser videre, iverigt dampende. Saa efter
han indhyllet i mørke Røgskyer og lidt efter
lidt synker hans Hoved ned paa Brystet og derfra
ned paa den tykke Bog. Han er overbæret og folder
i en dyb Søvn. Mysteriske Kræmmebilleder fore-
svæver ham i Løbet. Han ser sig selv sidde ved
Skrivebordet, indhyllet i tynne Røgskyer. Lidt efter
lidt fordeles Røgen sig, og han skikker op af Jorden
staar en mystisk udseende Kræmme Mand
for den sovende Studeent. Efterhaanden for-
svinder det trylleske Billede fra Projektions-
Pladen, og Kræmmebilledet indtager hele Lø-
bet. Den Kræmmede ~~mand~~ har et udpre-
get Mefisto Ansigt og er indhyllet i en lang
sort Kappe. Paa Jorden hører han en stor, blød,
sort Filtkat. Han betrakter Studeenten, kigger i
Bogen paa det Sted, Studeenten er foldet i. Saa
over, og daar en Løbet op. Farskræket vægter
Walter op, giver Gyrene og se forbauset paa
den mystiske Kræmmede. Han går til sine

Gil til at ville rejsse sig, men den Fremmede
snykker ham med sine lange Arme tilbag.
Holen og spærre, koofta ham Kigger saa
snydelig paa ham. Han er paa hans Ven og vil
hjælpe ham i hans Angerighed, saa han kan
komme i Besiddelse af den højeste Videns.
"Hvad der skal i dine Bøger, unge Ven, det
er min Legerørk, dermed er du ikke færdig - &
dover den Fremmede, - men jeg vil hjælpe
dig til at maa det højeste! Al verdens Løse
skal ~~maaske~~ maaske have dit Navn med Begiering-
Lig er din Ven! Maa jeg vide det? Han rækker
haanden frem mod Walter. Denne ser ham
ind i Ansigtet. Walters Fyne vaker, da han ser,
hvem den Fremmede egentlig er og langsomt
ligger han haanden i den Fremmedes, der
beholder den lange i sin ^{et Koldt gys} endelig sluppet
den Fremmede hans Haand og gaar med
afmalt Skridt hen til Skrivebordet,
sætter sig langsomt ned, tager et Stykke
Papir og skriver. Walter betragter det stolt:
stille Gys. Efter at den Fremmede har ud-
fordigt Dokumentet, ~~maaske~~ rejsse han
sig med iskold Ro og rækker Walter Papiret.
Walter er snydelig, men da den Fremmede
belyder ham, at det gælder hans Færdig-
hed, tager han det og læser: "Det min
Hjælp skal Walter Færdig blive til Færdig"

I stærke Lage. Hans Diagnose skal være
ufeilbarlige. Naar han i et østligt vandskeligt
Tilfælde se mig staa ved Fodenden af Lyse.
seger, kan Patienten altid reddes, men
se han mig staa ved Fodenden af Lyse,
& Patienten dødsdømt & al hans Kunst
er forgæves." Walter har løst Skrivelsen, og
svindende paa den Fremmede & ryster
paa Hovedet. Men den Fremmede nikker
alvorligt til ham og siger, at han kan
skole Besøge. Walter kaster endnu en gang
et Blik paa Skrivelsen og siger: Men den
Mandskrift, min Herre! & holder Skri-
velsen frem for ham og ham. Denne
der og siger, han kan glemme den, men den
tegne kan let reddes. Han tager Skrivelsen,
gaaer hen til Skrivebordet med den, tager
frem af et Blik, saa han har i dommen,
et Stempel, saa han trykker under Skri-
velsen. Han glemmer Blik og Stempel
igen, og roder saa uden Skrivelsen til
Walter, der nygenrigt kigger paa den.
Den Gyser gennemfarer ham, saa han
kan set selv Gæster, men da han
løfter Hovedet og ser, & den Fremmede
sporstøst forsvinder, saa jorden havde
slidt ham. Walter stryger sig over Breen.

8 da holder han Skrivelsen, som han
endnu holder krampesty: haanden,
ud fra sig og skinner forførdet paa
Underskriften: Et lodnige hoved.
Han krøller Bladet sammen og gaar
hen til Døren med det for at brænde
det, men da han kommer hen til Døren,
sættende forvundet og i Skedet for staa-
den Fremmede for ham med opvakt Uanset
og krus ham: Vil du ildlægge den Lykke,
hale din Frensid paa en saa letind-
Maade? spørger han. Walter glatter Papiret
ud igen og peger paa Underskriften: Hvad
betyder det? Det er min Underskrift, som
du har ønsket det! løj den Fremmede.
Walter skinner endnu engang paa Stemplet,
men da han allerede stopper, satter den Frem-
mede forvundet og Døren staa-
paa sin gamle Plads. Hovedstykket
ligger han Skrivelsen sammen og pletter
den i Lommen. Derpaa stænker han sig
et Glas Vand, drikker det hurtigst ud, tager
sin Hat og forlader Værelset.

8.

En befordret Gade.

En Bladsluger fallegde. En. Hænge af Jorden -
de Spadende og aalembark med et bestemt

— 9

Ans. - Voks.
 Var højtskede Konge ligge på siden. Ld:
 gerne skaar may beståe. Ans der ikke stor
 et Mirakel, kan man beprøve det vorte.

10.

Gadeen.
Walker rygte paa hovedet og sa sig an. Lige
likenim synes meget oprevet. Da kommer
han pludselig i Tænder an den mystiske
Brennede. Han griber ved: ~~Waller~~ Lommen
paa Skridten frem og gennemløser den
uden Tvang. Hvilke stikker han Skri-
velsen: Lommen, kapper paa en Ants, stige
ind, idet han siger til Chaufføren: Til det
kgl. Slot. ~~Waller~~ Bilen sætter afsted.
H.

11.

En stor Menneskesygde staaer paa

og stirrer og mod Vindstærne paa 18 $\frac{1}{2}$ Sal.
Da kommer Walkers Bil stilsende - med sig
giver Plads, og den holder foran Indgangen.

12.

Foran Porten.

Her kommer springer til. Walker stiger ud.
Paa dets Spørgsmaal giver han dem sit
Kort: D. med. Walker Fabrich. Tjeneste
prokker paa Skuldrene. De tar Ingen i ud-
sæde. - Jamen nej vil I se Kongen!
erklarer Walker hurtigt. De rykker paa Borden
og tro at have en Gal for sig. Walker vil
gaa forbi dem. Tjeneste, der har drikket
Lager med de andre Tjeneste, siger, at han
først maa meldes. Walker nikker til:
fred - giver dem sit Kort og følger dem ind
inden.

13.

Kongens Sovegæst.

Den gamle Konge ligger apatisk hen.
Landets berømteste Læge Stadsraad:
Loise an Lægen og rykker paa de grove
Borde. Selv Geheimerråden, Professor,
D. Weinger, ved indet Rod. Her er al
Kunst og Kunst, erklærer han til sine
Kolleger. Da træder en Tjeneste ind,

1/ og under Geheimrødsen, at der er en
hvis Løve derinde, der absolut maa tale
med ham. Kongen kan Walters Kæde.
Geheimrødsen rykker paa Kædet: thi
der kan ikke! Med et Mik til den øg
Kongen følger han dog med Jensen.

14.

Et Tarvarelses paa Slottet.

Walter sidder og venter paa den
den, der snart efter træder ind, ledsaget af
Jensen. Walter rejser sig og hilser ham og bidrager
Geheimrødsen bei Jensen gaa. Den Gehei-
mødsens Spørgsmaal om, hvad han
ønsker, svarer Walter, at han er kommen
for at frelse Kongen, og at han absolut maa
se ham. Tarmindes nu Geheimrødsen paa
sin unge Kollega. Hvis der var Melighed for
Redning, siger han, havde jeg selvfølgelig for
lang Tid siden reddet H. Majest. Men
Walter bei ham som indtrængende, at Ge-
heimrødsen tilsidst lovs at føre ham
til Kongens Seng. Taknemmelig trykker Walter
hans Haand og følger ham.

15.

Kongens Lovgivning.

Geheimrødsen træder ind, følger af Walter, der

17) brækket høfligt for Løge. Kapasiteterne. Hvert af
sagte forskillede Geheimrædsen ham. De gamle
Løge betragte den unge Svener med mistroiske
Blikke. de saa fører Geheimrædsen Walter
den til Sygesengen, hvor Kongen stadig ligger
ganske apatisk hen. Naar - hvad & saa Dens Mening,
unge & Kollega? spørger den gamle Løge. Walter
betragter Kongen gennemskornet og løfter Hovedet
for at svare, da han idet samme faar Jæ paa
den mystiske Fremmede ved Sengens Hovedgæde.
Det er en Selsfølge, at ingen andre end Walter
kan se ham. Nu ved Walter, at Kongen & fortæller
Ham skævt argeligt til den Fremmede, ~~men~~
~~Walter~~ der smiler haardt til ham. Naar,
Kollega? spørger Geheimrædsen end sin unge
Walter rykker paa Hovedet, og de gamle Løge smiler
medlidenende. Det vidste vi! da faar Walter en
Idé. Naar her, om han maa faa lov til at være
alene et Øjeblik med den ~~Mar~~ høje Patient,
saa kan han maaske alligevel hjælpe Kongen.
De er meget skeptiske ind, men hans Asy
hans berømte Optreden imponerer Gehei-
merædsen i den Grad, at han mener, man
bør opfylde den unge Mandes ønske. Men
kun i 5 Minutter - siger han, idet han med
Perk: Gaar den Soladen Sygersidest. De
andre Løge følger ham hovedrytende
Nu er Walter alene med Kongen og den
mystiske Fremmede, der stadig staar
haardt smilende ved Fodenden.

13/ Hvad mi? spørger han Walter. Hvenchei y
beveger ham an at hjælpe ham til at redde
kongen; dermed bliver hans navn med et slag
bekendt; og han har jo dog tilbuddet ham at
gøre ham til den store Løse i Verden. Den
Fremmede vil ikke beende: 'Na godt!' he er
mig saa sympatisk, at jeg gerne gør den
denne Tjeneste.' og langsomt går han hen
til Fodenden af Sengen. Walter strækker
Ud et Læder og vil takke den Fremmede,
men denne strækker afværgende sine
Knokkelhænder ud og siger for kongen, der
langsomt rejser sig op i Sengen. Da kongen
ser sig om, forsvinder den Fremmede for
sammen mystiske Maade, som han er
kommen. I Armidaes ser kongen for den
nye Løse, der skødigt bjer sig for ham -
Mit brøder Løserne med Geheimeraader:
Spidser ind igen og iler bestyrtet hen til
kongen og spørger, hvad der er sket. Walter
erklarer, at kongen er i den for Fare, naar
de Herre Røye blot vil følge hans Anordninger.
Løserne skirre forbandede for Vidunderet
og kongen erklarer: ja, mine Herre, den her
Kollega har Ret! Den regang har jeg været
bøden, maaske ud hans Hjælp. Jeg ved ikke,
hordan det er gået til. Skuffelse er jeg ham
meget Tak skyldig! Og kongen rækker Walter

14/ Maanden, som han erbidigt kysen, hvorpaa
han tager afsked med Kongen, idet han her
Løgnene følger sig.

16.

Et Brev paa Slokker.

Walter breder ind og sætter sig ved Skrivebords.
Der har han danner Kongens Malokres. Han
skriver en Recept, som han giver til Geheime-
rædselen, der sammen med Løgnene
iøvrigt stikker den. Walter brækker og tager
afsked. Da han er gaaet, rykker de gamle
Herrer tvilende paa Hovedet og siger: Og
det skal hjælpe? Umuligt!

17.

En Gade.

Folk slaas om at faa fat i Cæsa-
Mummen. Man stikker iøvrigt følgende
Notits: Dr. H. Kongen befinder sig udenfor
al Fare. Mellemstuen stikker rask fremad.
Der bliver ikke indstillet flere Billeder. Dr.
Fabrich er bleven udnævnt til Geheime-
Medicinalraad. Walter kommer gaende
Folk, der ser hans Billeder i Avisen pruffer
til hinanden: Det er den berømte Dr.
Fabrich, der har født Kongens Liv. Der
kuler blotter tvilende Hoveder. Walter
hvisker igen: Han er synderlig stolt over Guds sandhed.

En elegant Villa paa en stille Vej.

Paa Gistebetningen præsenterer et stor Skilt: Dr. Walter
Friedrich. geheime. Medicinalraad. Foran Huset
holder flere Skriftpage og Biler. Mange Patienter
valfarter til den herinde Dr. Friedrich for at søge
Hjælpelse. Og saa fattigfolk møder frem. Thi
geheimeraaden er meget velgørende og hjælper
gerne de Allerfattigste.

Verlevarelsen hos Walter.

Det er overfyldt med Patienter. Nogle sidder ved
Liden af Fattige og rykker paa Stenen af Stabo.
skole, men det hjælper ikke, at de hos Jeneren
vise dem ind i Landets Verlevarelsen. Thi Jo:
merre, som viddet Himmer, erklære, at Geli. for
det strengste har forberedt at gøre noget
forhel. Alles Blikke er rettede mod den
store Skydeboi, der fører ind til Konsultations-
verlevet. Denne bliver ned og omløbet, og en
Lysoplejerske fører en Lyg ud og opfordre den
nok til at træde ind. Jeneren nævner et
Himmer, og Patienter, en fattig Krøbling, går
ind.

Walters store Konsultationsverlevet.

Walter sidder ved Skriveboret og gør Noter i

og en stor Dyr. Dyr ham staar en Assistent-
en anden Assistent arder Flaskerne i
glasskabe. Sygeplejersken lader Krøbberne
prøve ind. Han bliver meget staaende
hvide ved Døren. En Assistent gaar hen
til ham, og Krøbberne, der tror, det er H. Pöcherich,
begynder at fortælle ham sit Tilfælde. Men
Assistenten peger hen paa Walter. Det er Hr.
geheimraderen! Walter rejser sig og gaar hen
til Krøbberne. Han taler spændende med
ham og lader ham fortælle, hvorpaa han har
ham gaar ind i staaende Værelse. Han selv
følger efter, ledsaget af en Sygeplejerske og en
Assistent.

21.

~~Waldemar~~

7 Villakvarkeret.

Foran en storslået Villa holder en
meget elegant Ekipage. En Fjerde staar parat
ved den sorte dør. Ved siden af staar en
anden Fjerde med en grønt Ridhest. Baroness
von Schindling kommer med sin Datter, Kon-
tessen Ida. Baronessen sætter sig i Vognen, Ida
siger til hest og følger ved siden af Vognen, da
denne sætter sig i Berørelse.

22.

En Landvej.

Baronessens Ekipage kommer kørende i fæmmede

17) hurtigt Tempo. Ved Siden af Vognen rider
Kontressen, der underholder sig livligt med
Moderen. Ved en Omsværgning af Vognen kommer
en hvidt siddende indad dem i rasende Fart.
Krisken og Jerneren bliver nervøse, Baronessen
springer op fra sit Sæde og roder til Krisken, men
derne har fuldstændig talt Hovedet. Man forstår
at de to Hestene til Siden, der ved kommer Vognen
på trods af Vognen, og hestene braser lige ind
der. Ida har kunnet sin Hest ved: Grøfken.
Hun opstaaet. Ida springer af Hestene og
siger efter Moderen, der ligger begravet under
Vognens Ruiner. Chaufføren, Krisken og Jerneren
der alle er usikre, forstår at bære Baronessen
det lykkes, og man lægger hende ned
for sig i biler. Et Stykke derfra ses et
lille Hoved. Bilen med den Saarede sætter
sig i Bevægelse der hen ind.

25.

Loran Boudoir.

Bilen med den famillykkelige Baronesse kommer
kørende. Ida springer ind af Bilen, forhandler
et Gjældt med de tilhørende Bønderfolk,
som følger Chaufføren og Krisken med at bære
den Saarede ind i Huset. Imidlertid har
Ida befaleet Jerneren at ride op en Løge
på hendes Hest. (Hun var allsaa ride en
chevallier) Jerneren rider. Ida går ind i Huset.

17

24.

I Bredestuen.

Baronessen er bleven lopt til Lungs. Løkke
 staar deltagende ved Siden af, mens Ida
 pusler om sin Moder. Der bliver bragt Vand ind,
 og Ida begynder at vaske Saarene ind. Lidt efter
 bærer den gamle hushjælper ind i Skien.
 Alle træder tilside, og Ida får kun hær til
 Moderen. Løgen beider alle, med Mundtagelse
 af Datteren, at gaa. Da hun er bleven alene,
 undersøjer hun den Saarede, der ligger bevidstløs hen,
 men skæler saa, alder er indet at gøre. Ida lytter
 forfærdet til og her kommer indstrængende om
 at hjælpe. Men hun erkender, at her er der indet
 at stille op. Da kommer Ida paa en reddende
 Tanke. Hun kalder paa Kniken og Jeneren, her
 dem om at tage Vare paa den Syge og skynde sig
 ud.

25.Adanga Bredstuen.

Ida kommer, stiger til hest og giver Bred:
 manden, som har holdt Hesten, en Orden,
 hvorpaa hun skyndsomst rider bort.

26.Loran Walters Villa.

Ida kommer ridende. Kalden en Jener
 til, springe af Hesten, her Jeneren holder
 den og skynder sig ind i Villan.

Konsultationsoverblik

Ida kommer fra Døren til Værkstedet, skyende Jerneren, der vil talle hende til: bage, tilside. Hvor er ghemmeraden? Spøge. Min i stærke Optidelse. I Operationsoverblik ved en Operation! svar Assistenten. - Jeg ved absolut kalendret hæng, - der er sket en frygtelig Måske, - min Moder er haardt ramt! Assistenten forklarer hende, at hun sikkert kan gøre det i Tale nu, men hun bliver ved med at presse på. Da skædes Døren, og Walter træder ud fra Operationsoverblik. Ida biter hen til ham og ber hende indtrængende om at komme med straks, da det gælder Moderens Liv. I flyvende hast fortæller hun, hvad der er sket. Walter rører af den unge, smukke Liges Fortælling, og looser at følge med hende. Han går sig til Tøj på, og går ud med hende. Medens Walter ~~da~~ tager Tøjet på, skilfarer hans Assistent efter hans Auto.

28.

Foran hans Villa.

Walters elegante Privat-Auto holder fra Døren. Han ligger Ida Glad, men hun siger på. Uden. Han ser sig end. Hun følger tilhæng.

29.

På Landevejen.

Hansen kommer i stærk

29. Fort. Det kniber Ja Ida at følge med. Længst
borte ser man Boudoirhuset. Da Ida ser, det
kniber for Hesten at følge med, raaber hun til
Løgen: 'Har Løgen de i det friske Løb. Skynd den-
sig kommer senere!' Løgen giver Chaufføren
Ordn til at sætte Tachypodet op. Bilen snar
afsted. Ida satter sig ned.

30.

Løgen Boudoirhuset.

Bilen snar frem. Walter skynder sig
derind.

31.

I Boudoirhuset.

Walter træder ind i Stuen og hilser paa den
gamle Løge. Derpaa gaar han hen til den
Loungé, men da han kommer hen til Sen-
gen, se han den mystiske Fremmede staa
ved Foden. Walter nikker til ham: 'Sag for-
staar!' Han undersøger Baronessen og ryfter paa
hovedet, hvorpaa han henvender sig til det
gamle Løge. Under dette træder Ida,
forpustet og med Løgen, ind og spørger hurtigt
Walter, ~~hvad~~ hvordan det staa til. Han se
alvorligt paa hende og meddeler, at hun nu
vare forberedt paa det Værste. Da faldt Ida
paa knæ for ham og hunderindende ber
hvis han går, hvad det staa i hans Magt
for at frelse Moderen. Walter skæver til den
Fremmede, der ryfter afrygende for Hovedet,

2/ g besluttede saa at gøre et sidste Forsøg. Han
skrev alle, og saa Ida, om at forlade Skolen,
og da den gik, her han endnu en gang
den Fremmede om at hjælpe. Da kom
derne en Vokker frem og skrev: "Majst for
en Seddel, som han rækker Walter. Denne
løser: Hvis jeg idag skal forlade Baronsien,
maa jeg slynges, bage det bedste, der er.
Walter svarer: "Hvor Tanker, da Ida
kommer tilbage, og spørger ham, hvordan
det går. Walter rækker for Skildrene.
Da kaster Ida sig over Moderens Seng
og græder hørbekrænkende. Da Walter ser
det, rækker han og nikker fast og bestemt
til den Fremmede: "Jeg gaar ind for
den Færdig. Den Fremmede nikker
igen: "God, som de vil", og bryder sig
for med til Færdig. Herpå lægger
Walter sin Haand på ~~Walters~~^{Idas}
Skulder, og strax efter rejser han sig
og ser sig om med store forundrede
Øjne. "Jeg vil gøre mit bedste, siger
Walter - og lægger sin Haand på den
Færdigskedes Øjne. Den Fremmede
forvinder, og den Syge staaer spirende
op. Lykkelig over Ida den til Moderen,
men Walter havde kendt Litterat. Den

24/ Lyge naar ikke forelyses. Ida taler
Walter høfligt; de ser hinanden
langtids i Gyverne - dog om Lige, Walter
afsted. Ida ser beundrende efter ham,
og kaster sig over glædestrælende
med ved Moderens Lige.

22.

14 Dec. off.

Baronessen Ombord.

Baronessen sidder i en stor Lænestol
og taler med Walter, der staar foran
hende. Baronessen rækker ham
taknemligt Haanden. Ida staar
ved Portieren og ser beundrende paa
Walter, som hører en meget forstaaet i
Walter og paa Baronessens Haand og
under sig faa at gøre. Ida gruer i med
ham og rækker ham Haanden. Han
ser forstaaet paa hende. Hun gruer paa
ham. Baronessen glæder sig over det
smukke Par. Ida følger Walter ind.

23.

Fortæl.

En Tjener hjælper Walter. Han paa.
Ida giver ham et lille kammertligt Oie.

23 / Han forsvinder diskret. Walter st. ofte kom-
verder sig med Ida og strækker Armene
ud mod hende. Jibrende kaster han
sig i hans Arme. Han kysser inderligt.
De tager Afsked. Han bærer Ida
stærkt lykkelig ind til Moderen.

34.

Porto Rico

Ida styrer hen og forfatter Moderen
det påseende. Hun er overlykkelig. Mo-
deren trykker hende ind til sig: Til
Lykke, min lille Pige!

35.

Færdig senere.

Text: Walter & Clara går med Ida.

Den flyvende Salov.

Ida ligger med en lille Pige paa 3 Aar.
Walter træder ind - kysser hende
og Dames - bringer paa Tager. der kommer
med hans Tøj. Han tager Afsked.
Ida ligger med Dames hen til
Vinduet.

36.

Adenfa Villan.

Hvordan end. Walter

24 kommer ud. Han vender sig og rækker
op til Ida og bærer i vinduet. Depon
koris han.

27.

Torav et stort Hospital.

Et stort Skilt bærer Inscriptionen: Fabrikens
Hospital: en dygtig skrifteværk bærer frem.
50 Jernere hjælper en gammel Dame
af Arde og ind i Hospitalet. Skat efter
kommer Valens Arde. Han skynder sig
ind i Kisten.

38.

Dygtig Jernskatens Arde.

Waller ind. Læger Tøjet, som en Jern
bærer ind. Han giver Assistenterne
Arde - den første Patient føres ind.

39.

Kabinet hos Waller.

Eni Ida ligger paa Livanden og løser,
da Tigen kommer ind og melder, at
den Lille søvner paa etroligt og har faaet
røde Pletter over hele Kroppen. Torfardet
springer Ida op og følger Tigen ind i

40.

Barnesørelset.

Barnepisen staa hoveddykkende

37 ved Sengen, hvor Barnes kaster sig frem og
tilbage. Ida og Tøger ind. Trien minder sig
Barnet, forfærdes og iler ind i det vil-
stidende
41.

Vorels.

hvor hun griber Telefonen og ringer til
42.

Konsultationsværelset.

Bogholderen tager Telefonen - kalder på
Waller. Han forfærdes, da han hører, hvad
det drejer sig om, og skynder sig afsted.
43.

Barnesværelset.

Trien kommer ind igen i yderste Opro-
sningskonferens med Barnesigen.
44.

Adenys Villaen.

Bilen er på frem. Waller skynder ind i Villaen.
45.

Barnesværelset.

Ida sidder grædende ved Sengen, da
Waller træder ind. Han minder sig Barnes,
medens Ida spændt betragter hans
Ansigt. Waller har straks set, at det er

Det meget stærkt og så bekymret ind. Han
rykker Isakides paa Hovedet. Grædende
synker Ida sammen paa Stolen. Walter
til troste hende, men kun skrig til ham:
Fuld dog vort Barn! Fuld det! Walter
besøger igen sit syge Barn. Han ved,
der er intet at stille op. Thi ved Hovedgjædet
skaar den Tremme og rækker haardt
til ham. Walter gør en bedende Bøje
og pejer mod Foderiden, men den Plu-
mide ligger sedlen frem og viser ham: Kris-
tey idag skal fuld Baronessen over os.
Walter kaster forsonet tilbage. Da springer
Ida op og skriger til ham: Red dog dit Barn!
Du er den verdensberømte Dr. Frisch og
kan ikke hjælpe dit eget Barn! Walter
og Isakidesen nær. Ida falder adse sammen.
Walter kaster sig ind i bedende
Dik til den Tremme, men denne
ligger og bliver stædende ved Hovedgjædet.
Barnet dør. Uds et skrig kaster Ida
sig over Liget. Walter er dybt rystet smiler
om paa Stolen.

H.

4 dage efter.

Den Kirkegaard. Foran en lille Børnegræd

47
I staar Valerij, Ida er kun ganske istand til
og Valerij siger at trods hendes. Det bliver
stort. Valerij staaer med adskillige
Ida har ham knappe den - Han staaer
der hen. Nogen efter gennemgik han
af Kildegennemgange. De gaar.

47.

Salon.

Ida og Valerij kommer ind. Han følger sig
til sofaen, hvor storken har lempet. Gar
ind i et andet Værelse. Ida skynder
sig til Telefonen og ringer.

48.

Forberedelsestiden

Soyholderen tager Telefonen - bliver for-
fordet - holder for Assistenten -
de gaar allesammen Cravet.

49.

Loverskæde.

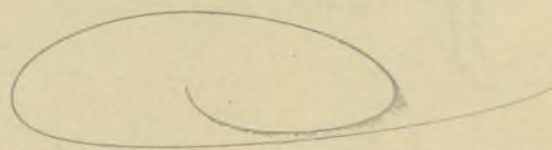
Valerij ligger i Sengen. Han har stork
beber. Ida sidder grædende ved hans
Side. Assistenten og flere Soy ind.
de undersøge ham. Da rejser Valerij
og har dem lade ham være alene, da

Han vil sove. Løerne gæmmer sig lausomt.
Ida ber, om hun maa blive, when Walter
anmoder gaa kunde om at gaa lidt. Hun
saa. Walter vil lægge sig for at sove, da
den nye disk. Fremmede pludselig staa
ved Hovedgærdet. Walter farer op og vil
bringe den Fremmede til at gaa ned
til Fodenden; de gaa taar en kaffi
kaffi i mellem den, indtil den
Fremmede endelig trykker Walter
ned i Sengen, hvorfra han atter gaa
tilbage til Hovedgærdet. Walter ligger
færdig. Lidt efter styrer Ida ind.
Hun finder ham død. Gæstene
prøver hun for Løerne: Han er død! De
troer ellers og konstaterer Billedet. Den
Fremmede ligger haardt. Ida kaster
sig fortrædet over Sengen. Løerne vil
dog grebe til. Den Tøse lægger sig over
helt Billedet, som forvinder og i Stedet
for et man Walter som Skidens. Han
er falden: Løerne over Løerne og har drist
det hele. Løerne er næsten helt brændt
ned. Vordinden kommer og venter ham.
Han farer op - ganske fortrykt over
Sengen. Gæstene gæmmer - gaa hen

29) Die Sagen y Hr. an der staar wegen der
Vorbinden der hove dryskende effel
kann y sijn: de kan savor god! h. Fabrici.
y sikken en Rijk heren! Thun saken
Vindrich y goet. Walter slyker heren
die Vindrich. Vindrich med. Jriker ein
dat - slyker ind.

50.

Por foden.
Her hel del nize (Kremmer, Lamer
y Keren, modays kann med savor
anne. Under miniter Sany goet der
afdet ind i Solen.



Karnevals Kostume

1.

STK. NR.

PERSONERNE.

WALTER FALERIDE..... STUDENT.

FRU WITTICHE..... HANS VERTINDE.

DARONESSE V. SCHUTING.

KOMTESSE IDA..... HENDES DATTER.

GEHEIMERAAD..... PROF. DR. WEI'INGER.

EN GAMMEL LANDSBYLEGE.

WALTERS VENNER.

LÆGER.

ASSISTENTER.

SYGE.

EN SYGEPLEJERSKE.

EN CHAUFFØR.

EN KUSK.

UNGE DAMER.

14
20
27
38 41
48

1. ste Afdeling.

1 ste Scene.

WALTERS VÆRELSE.

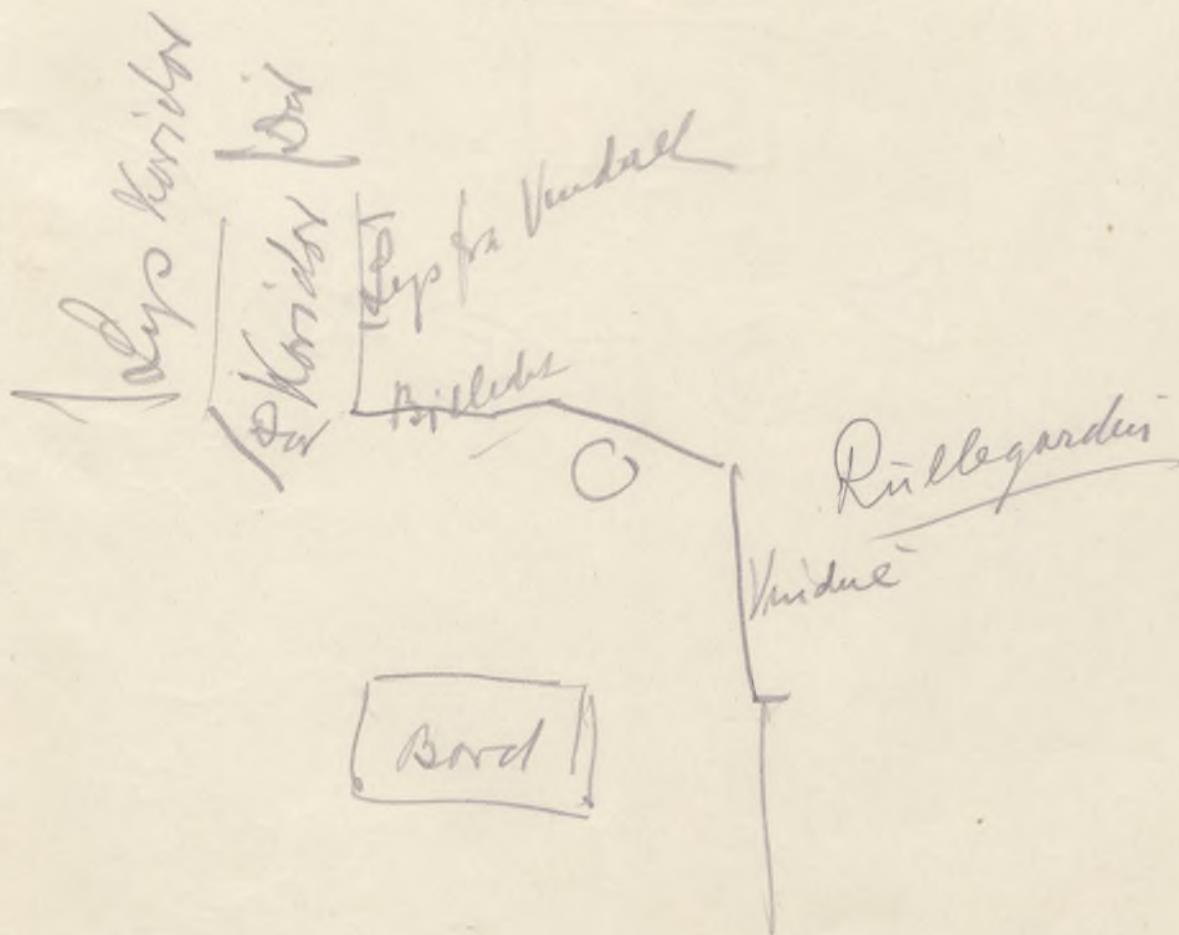
Studenten W. F. har tilbragt hele Natten
med sine Studieringer

Walter Falerido, en ung medicinsk Student, sidder ved Bordet og
studerer iøvrigt en tyk Bog. Af og til, grunder han over det, han

32
34
35
37
40
47
Alt i Stillev, som det har været

Frei Amst.

Gl. Strand 52.³



Box | Billedet | Vinduet | Kdunfol Blauachs

Bord
0

0
Oven

Lampe.

har lærdt, og ryster saa paa Hovedet. Derefter gør han Notitsor, og nikker tilfreds, medens et Smil opklarer hans Ansigt. Han er langt inde i Bogen, da nogle af hans Studenterkammerater pludselig stormer ind i Værelset. Gennem den aabenstaaende Dør, ser man hvorledes Værtinden kæmper for at holde dem tilbage, thi Walter har engang for alle fordret, at han ikke vil forstyrres i sine Studier, men alle hendes Anstrengelser er til ingen Nytte. Studenterne skyder hende løende tilside, og maser ind. Walter rejser sig ærgelig, Vennerne gør sig lystige over hans overdrevne Flid, og kalder ham en nodbydelig Stræber, men han imødegaar dem med at fortælle, at han ikke som de, har rige Forældre, men at hans Fader er en Landsmand, kun med de største Ofre har kunnet holde til Studeringerne. Han viser dem et Billede af sine Forældre.

2. Billede.

(NERFOTOGRAPHI.)

Et Billede af et Par pene gamle Bønderfolk, foran et lille venligt Bondohus.

3. Billede.

WALTERS VÆRELSE.

Vennerne betragter interesseret Billedet og mener, at det er meget snukt af de gamle Folk, Walter mener, at naar Forældrene undværer alt for hans Skyld, er det ogsaa hans Pligt, at sørge for, at faa sin Doktorgrad saa hurtigt som muligt. De andre finder det ganske naturligt, men i Dag, er det saa snukt et Vejr, saa han maa lidt ned og lufte sig. En af Vennerne trækker ham til Vinduet og siger: "

Studerenterne
 3. (Præmeforvekk) 5 Studenter
 7-8 meget smukke unge Piger
 i Sommerklæder staa
 svinger med Blomster
 i Tørklæde

3/2 Se engang, Walter, hvor de smaa Piger kigger langselsfuldt herop.
 Kan Du tænke at lade dem kigge forgæves?

4. Billede.

GADE.

a)
 Studenter og unge Piger fjæser ned hinanden paa Gaden. I et aabent
 Vindue i et af Husene ser man Studenterne fra forrige Billede,
 vinker ned til en Flok leende Pigebørn, der sender lange Blikke
 op efter dem. Ogsaa Walter er synlig. Pigebørnene vinker ad ham
 men han ryster afværgende paa Hovedet.

5. Billede=.

WALTERS VÆRELSE.

Walter træder tilbage fra Vinduet og erklærer overfor Kammeraterne,
 at han har sat sig for, at løse et bestemt Stykke, og det maa han
 først igennem. De maa derfor gaa uden ham. Halvt fornærmende træk-
 ker Studenterne sig tilbage, og Walter kaster sig igen over Bogen.
 Værtinden træder ind, og vil gøre Undskylding for Forstyrrelsen, *Text: Men nu har I købt*
 men Walter siger, at der er ingen Skade sket. Den snakkosalige *om 1 Time.*
 Gamle, synes ogsaa, at han studerer alt for meget. Og hvad hjælper
 det saa altsammen? Med Døden formaar Deres Kunst og Videnskab
 dog intet. Den er magtigere, end alverdens Løger. Ja, læs selv
 engang beslutter hun og rækker ham en Avis, som han iøvrigt stu-
 derer. *hjem fra Skolen*

6. Billede.AVIS NOTITS.

Handwritten signature: Hans Majestæt Kongen

Skøndt Amerikas berømteste Læger var tilholdte til den bekendte Multi - Millionær Jeffersons Sygeleje, lykkedes det dem dog ikke, at frelse hans Liv. Der gives altsaa Sygdomme, som selv Verdens dygtigste Medicinere ikke er i Stand til at bekæmpe.

7. Billede.WALTERS VERELSE.

Walter har læst Meddelsen, og lader eftertænkstomt Bladet synke. Ser De - mod Døden, er der intet at stille op, mener den Gamle. Vær De kun rolig, siger Studenten, - naar jeg er færdig med mine Studier, skal jeg være i Stand til at tage Kampen op med Døden. Derpaa viser han triumferende paa et Billede fra Væggen, forestillende: De Dødes Tog! Den Gamle skæver angestelig til Billedet og forsvinder skyndsomt ud af Stuen. Løende ser Walter efter hende, Han tænder sin lange Pibe, tager nogle kraftige Drag og puster Røgen ud i store Skyer og begynder saa at læse videre. Han sidder med Ryggen imod Objektivet, Billedet paa Væggen lyses op medens han ryger, - sankes i Skæret fra den nedadgående Sol, hele Billedet tones væk i Røgen fra hans Pibe. Billedet tones frem igen, og Konen kommer ind, og melder den Fremmede, men da han er paa et meget interessant Sted, skynder han sig, at tænde Lampen, en Petroleumslampe, og læser videre,

Lad ham komme

Handwritten signature

Meders Low Tander
Lampen Tones der Franckel
form - Billedet Skiffer.

Efterhaanden begynder det at mørkne, men da han er paa et meget interessant Sted, skynder han sig at tænde Lampen, en Petroliums-lampe, og læser videre, ivrigt dampende. Snart efter er han indhyllt i nægtige Røgskyer og lidt efter lidt, synker hans Hoved ned paa Brystet og derfra ned paa den tykke Bog. Han er overtræt, og falden i en dyb Søvn. Mystiske Drømmebilleder foresvæver ham i Søvn. Han ser sig selv, sidde ved Skrivebordet indhyllt i tunge Røgskyer, lidt efter lidt, fordøler Røgen sig, og som skudt op af Jorden staar en mystisk Udseende fremmed Mand hos den sovende Student. Efterhaanden forsvinder det rigtige Billede fra Projektionsfladen, og Drømmebilledet indtager hele Lærredet. Den Fremmede har et udpræget Mefisto Ansigt og er indhyllt i en lang sort Kappe. Paa Hovedet bærer han en stor, blød sort Filt-hat. Han betragter Studenten, kigger i Bogen paa det Sted, Studenten, er falden i Søvn over, og slaar en Latter op. ~~Forskrækket~~ ~~vaagner~~ Walter op, gnider Øjenene og ser forbauset paa den mystiske Fremmede. Han gør Mine til at ville rejse sig, men den Fremmede trykker han ned sine lange Arme tilbage i Stolen og spørger, hvorfor han kigger; saa angestelig paa han. Han er jo hans Ven, og vil hjælpe han i hans Ærgerrighed, saa han kan komme i Besiddelse af den højeste Viden, Hvad der staar i dine Bøger, unge Ven, det er kun Legeværk, dermed er Du ikke tjent erklærer den Fremmede, ~~men~~ jeg vil hjælpe Dig til, at naa det højeste! Alverdens Lærde skal nævne dit Navn med Begejstring, jeg er Din Ven, Maa jeg være det? Han rækker Haanden frem mod Walter. Denne ser ham ind i Ansigtet.

Wildegys

4 Sprag

*Her ser Walter ned
paa Foden.*

Walters Øjne vokser, - da han ser, hvem den Fremmede egentlig er, og langsom lægger han Haanden i den Fremmedes, der beholder den længe i sin. Et koldt Gys. Endelig slipper den Fremmede hans Haand, og gaar med afmaalte Skridt hen til Skrivebordet, sætter sig langsomt ned, tager et Stykke Papir, og skriver. Walter betragter det hele i stille Gru. Efter at den Fremmede har udfærdiget Dokumentet, rejser han sig med iskold Ro, rækker Walter Papiret. Walter er ængstelig, men da den Fremmede betyder ham, at det gælder hans Fremtidslykke, tager han det og læser. Ved min Hjælp skal Walter blive Nu - tidens største Læge. Hans Diagnoser skal være ufejlbarlige. Naar han i et særligt vanskeligt Tilfælde ser mig staa ved Fodenden af Sygesengen, kan Patienten altid reddes, men ser han mig staa ved Hovedenden af Sengen er Patienten dødsdømt og alt hans Kunst er forgæves." Walter har læst Skrivelsen, ser tvivlende paa den Fremmede og ryster paa Hovedet. Men den Fremmede nikker alvorligt til ham og siger, at han kan stole derpaa. Walter kaster endnu engang et Blik paa Skrivelsen og siger: Men Deres Underskrift må, Herre! og holder Skrivelsen frem for Næsen af ham. Denne ler og siger, han har glemt den, men den Fejl kan let rettes. Han tager Skrivelsen, gaar hen til Skrivebordet med den, tager frem af et Etui, som han har i Lommen et Stempel, som han trykker under Skrivelsen. Han gemmer Etui og Stempel igen, og rækker saa atter Skrivelsen til Walter, der nysgerrigt kigger paa den. En Gysen gennem - farer ham, som havde han set selve Djævlén, men da han løfter Hovedet og ser op, er den Fremmede sporløst forsvunden, som Jorden havde slugt ham. Walter stryger sig over Øjnene, da holder han Skrivelsen, som han endnu holder krampagtigt i Haan-

den; ud fra sig, og stirrer forfærdet paa Underskriften, et Dødningshovede. Han krøller Bladet sammen, og gaar hen til Ovn^{en} med det for at brænde det, men da han kommer hen til Ovn^{en}, er denne forsvundet og i Stedet for, ^{Flammen} staar den Fremmede for ham med oprakt Haand og truer ham, Vil Du ødelægge din Lykke? hele Din Fremtid paa en saa letsindig Maade? Spørger han, Walter glatter Papiret ud igen, og peger paa Underskriften: Hvad betyder det? Det er min Underskrift, som Du har ønsket det. Ler den Fremmede. Walter stirrer endnu en Gang paa Stemplet, men da han atter ser op, er den Fremmede forsvunden, og Ovn^{en} staar paa sin vante Plads. Hovedrystende lægger han Skrivelsen sammen og putter den i sin Lomme. Derpaa skænker han sig et Glas Vand, drikker det hurtigt ud, tager sin Hat, og forlader Værelset. ^{Kappe}

8. Billede.

EN BEFÆRDET GADE.

En Bladsælger falbyder Extra Numre af Avisen. De spadserende, er aabentbart meget bestyrkede over Indholdet. Smaa Grupper danner sig og drøfter interesseret Indholdet af Bladet. Paa Publikums Miner kan man se, at der er sket noget, som berører alle smærteligt. Da kommer Walter Falerich gaaende. Han er allerede ~~blevet~~ ^unoget ældre og mere sat. Ogsaa han køber et Extrablad ^uog læser bestyrtet:.

9. Billede.

AVIS - NOTITS.

Vor højtelskede Konge ligger for Døden. Lægerne staar magtesløse. Hvis der ikke sker et Mirakel, kan man befrygte det værste.

10. Billede.

GADEN.

Walter ryster paa Hovedet og ser sig om. Publikum synes meget oprevet. Da kommer han pludselig i Tanker om den mystiske Fremmede. Han griber ned i Lommen, haler Skrivelsen frem og gennemlæser den endnu engang. Hurtigt stikker han Skrivelsen i Lommen, kalder paa en Automobil, og stiger ind, idet han siger til Chaufføren. Til det kgl. Slot. Bilen suser afsted.

11. Billede.

SLOTSPLADSEN.

En stor Mængde Mennesker staar tause og stirrer op mod Vinduerne paa 1. ste Sal. Da kommer Walters Bil susende. Mængden giver Plads, og den holder foran Indgangen.

12. Billede.

FORAN PORTEN.

Flere Tjenere springer til. Walter stiger ud. Paa deres Spørgsmaal, giver han dem sit Kort: Dr. med. Walter Falerich. Tjenerne trækker paa Skuldrene. De tør ingen indlade.— Jamen, jeg vil frelse Kongen! Erklærer Walter hurtigt. De ryster

paa Hovederne, og tror, at have en gal for sig. Walter vil gaa forbi dem. Tjenerne, der har driftet Sagen med de andre Tjenere, siger at han først maa meldes. Walter nikker tilfreds giver dem sit Kort og følger dem ind i Porten.

13. Billede.

KONGENS SOVEGEMAK.

Transen

Den gamle Konge ligger apathisk hen i Landets berømteste Læger staar raadløse om Sengen og ryster paa de graa Hoveder. Selv Geheimeraaden, Professor Dr. Weiniger, ved intet Raad, her er al Kunst onsenst, erklærer han til sine Kolleger. Da træder en Tjener sagte ind, og melder Geheimeraaden, at der er en ung Læge derude, der absolut maa tale med ham. Han giver ham Walters ^{Kort} Hat. Geheimeraaden ryster paa Hovedet, kender ham ikke! Med et Blik, til den syge Konge følger han dog Tjeneren .

14. Billede.

ET FORVÆRELSE PAA SLOTTET.

Walter sidder og venter spændt paa Geheimeraaden, der snart efter træder ind, ledsaget af Tjeneren. Walter rejser sig, og hilser ham ærbødigt. Geheimeraaden ber Tjeneren gaa. Paa Geheimeraadens Spørgsmaal om, hvad han ønsker, svarer Walter, at han er kommen for at frelse Kongen, og at han absolut maa se ham. Forundret ser Geheimeraaden paa sin unge Kollega. Hvis der var Mulighed for Redning, siger han, havde jeg selvfølgelig

B. / Leuzen - / Leuzen
Q.W. 2 0 0 0

Laasmont han treder op mod
Leuzen danks han (B) frem met
hoedsgerdet? han gaar bilboze
guder Leuzen gaar
Vorbilleder under hvilket
B. skifter plads.

10.

for lang Tid siden reddet Hs. Majestat. Men Walter beder ham saa indtrængende, at Geheimeraaden tilsidst lover at føre ham til Kongens Seng. Taknemmelig trykker Walter hans Haand og følger ham.

15. Billede.

KONGENS SOVEGEMAK.

*Sasson og den Kammer
til Sengen konges
B. frem.* *Kongen ser
syndelig maake*

Geheimeraaden træder ind, fulgt af Walter, der bukker høfligt for Læge - Kapociteterne. Hurtigt og sagte forestiller Geheimeraaden ham. De gamle Læger betragter den unge Svermer med mistroiske Blikke. Derpaa fører Geheimeraaden Walter hen til Sygesengen, hvor Kongen stadig ligger ganske apatisk hen. Naa - hvad er saa egentlig Deres Mening unge Hr. Kollega? spørger den gamle Læge. Walter betragter Kongen opmærksomt og løfter Hovedet for at svare, da han i det samme faar Øje paa den mystiske Fremmede ved Sengens Hovedgerde. Det er en Selvfølge, at ingen andre end Walter kan se ham. Nu ved Walter, at Kongen er fortabt, han skæver ærgeligt til den Fremmede, der smiler haanligt til ham. Naa, Herr Kollega? Spørger Geheimeraaden endnu engang. Walter ryster paa Hovedet, og de gamle Læger smiler medlidende: Det vidste vi! Da faar Walter en Ide. Han ber, om han maa faa Lov til at være alene et Øjeblik med den høje Patient, saa kan han maaske alligevel hjælpe Kongen. De ser

Harbrillede
Først Patrygrernes B. for
om Sengen drevet
hvis Hvide - Talene
F. Hvide Kasse
B. man ligesom
med Glendome.

11.

meget skeptiske ud, men hans Ro og hans bestemte Optræden, imponerer Geheimeraaden i den Grad, at han mener, man bør opfylde den unge Mands Ønske. Men kun i 5. Minutter - siger han, idet han med Uhret i Haanden forlader Sygeværrelset. De andre Læger følger ham hovedrystende. Nu er Walter alene med Kongen og den mystiske Fremmede, der stadigt staar haanligt smilende ved ~~Føddenden~~ ^{Lovden}. Hvad nu? spørger han Walter. Denne ler og besværges ham om at hjælpe ham til at redde Kongen, derved bliver hans Navn med et Slag berømt, og han har jo dog tilbudt ham at gøre ham til den største Læge i Verden. Den Fremmede nikker leende: Naar godt! De er mig saa sympotisk, at jeg gerne gør Dem denne Tjeneste! Og langsomt gaar han hen til Føddenden af Sengen. Walter trækker Vejret lettere og vil takke den Fremmede, men denne strækker afværgende sine Knokkelhænder ud og peger paa Kongen, der langsomt rejser sig op i Sengen. Da Kongen ser sig om, forsvinder den Fremmede paa samme mystiske Maade, som han er kommen. Forundret ser Kongen paa den unge Læge, der ærbødigt bøjer sig for ham. Nu træder Lægerne med Geheimeraaden i Spidsen ind igen, og iler bestyrtet hen til Kongen og spørger hvad der er sket. Walter erklærer, at Kongen er udenfor Fare, naar de Herrer Læger blot vil følge

12.

Af Kongen tager Walter Haand

hans Anordninger. Lægerne stirrer forbausede paa Vidunderet og Kongen erklærer, ja, mine herrer, Deres Hr. Kollegaer har Ret! Denne Gang, har jeg naaret Bøden, maaske ved hans Hjælp. Jeg ved ikke, hvordan det er gaaet til. Invertfaald er jeg ham megen Tak skyldig! Og Kongen rækker Walter Haanden, som han ærbødigst kysser, hvorpaa han tager Afsked med Kongen, idet han beder Lægerne følge sig.

16. Billede.

ET VERELSE PAA SLOTTET.

Walter træder ind og sætter sig ved Skrivebordet. Bag ham danner Lægerne Halvkres. Han skriver en Recept, som han giver til Geheimeraadn, der sammen med Lægerne der iøvrigt studerer den. Walter bukker og tager Afsked. Da han er gaaet, ryster de gamle Herrer tvivlende paa Hovedet og siger: Og det skal hjælpe? Umuligt!

17. Billede.

EN GADE.

Folk slaas om at faa fat i Extranumrene. Man studerer iøvrigt følgende Notits Hs. Mjs. Kongen befinder sig udenfor al Fare. Helbredelsen skrider rask fremad. Der bliver ikke udstedt flere Bulletiner. Dr. W. Fabriche er bleven udnævnt til Geheime Medicinalraad. Walter kommer gaende Folk, der ser

hans Billede i Avisen puffer til hinanden. Det er den berømte Dr. Fabriche, der har frelst Kongens Liv. Enkelte blotter uvilkaarligt Hovedet. Walter hilser igen. Han er synlig stolt over opmærksomheden

2. den Afdeling.

18. Billede.

EN ELEGANT VILLA PAA EN STILLE VEJ.

Paa Gitterlaagen hænger et stort Skilt: Dr. Walter Fabriche Geheime Medicinalraad. For an Huset holder flere Ekvipager og Biler - Mange Patienter valfarter til den berømte Dr. Fabriche for at søge Helbredelse. Ogsaa Fattigfolk møder frem, thi Geheimeraaden er meget velgørende og hjælper gerne de Allerfattigste.

19. Billede.

VENTEVÆRELSE HOS WALTHER.

Søren i Bayr.

Der er evofylt med Patienter Rige sidder ved Siden af Fattige og rynker paa Næsen af Naboskabet, men det hjælper ikke, at de ber Tjeneren vise dem ind i et andet Venteværelse, thi Tjenerne, som uddeler Numre, erklærer, at Geheimeraaden paa det strengeste har forbudt at gøre nogen Forskel. Alles Blikke er rettede mod den store Skydedør, der farer ind til Konsultationsværelset. Denne bliver netop aabnet, og en Sygeplejerske, fører en Syg ud og opfordrer den næste til at træde ind. Tjene-

Baronesse von Scheiting kommer med sin Datter Komtesse Ida. Baronessen sætter sig i Vognen, da denne sætter sig i Bevægelse.

22. Billede

Grandøgen

Baronessens Ekvipage kommer kørende i temmeligt hurtigt Tempo. Ved Siden af Vognen rider Komtesse, der underholder sig livligt med Moderen. Ved en Omdrejning af Vejen kommer en Automobil susende imod dem i rasende Fart. Kusken og Tjeneren, bliver nervøse, Baronessen springer op fra sit Sæde og raaber til Kusken, men denne har fuldstændig tabt Hovedet. han forsøger at dreje Hestene til Siden, derved kommer Vognen paa tværs af Vejen, og Autoen braser lige imod den. Ida springer af Hestene; og søger efter Moderen, der ligger begravet under Vognens Ruiner. Chaufføren, Kusken og Tjeneren, der alle er uskadte, forsøger at befri Baronessen. Det lykkes, og man lægger hende med Forsigtighed op i Bilen. Et Stykke derfra ses et lille Bondehus, Bilen med den Saarede sætter sig i Bevægelse der hen imod.

23. Billede.

FORAN BONDEHUSET.

Alvin Larsen

Bilen med den forulykkede Baronesse kommer kørende. Ida springer ud af Bilen, forhandler et Øjeblik med de tililinde Bønderfolk,

som hjælper Chaufføren og Kuskens med at bære den saarede ind i Huset. Imidlertid har Ida befaleet Tjeneren at ride efter Læge paa hendes Hest. (Hun maa altsaa ride en chervallier.) Tjeneren rider og Ida gaar ind i Huset.

24. Billede.

I BONDESTUEN.

Kællen.

Baronessen er bleven lagt til Sengs. Folkene staar deltagende ved Siden af, medens Ida pusler om sin Moder. Der bliver bragt Vand ind, og Ida begynder at vaske Saarene ud. Lidt efter træder den gamle Landsbylæge ind i Stuen. Alle træder tilside, og Ida fører ham hen til Moderen. Lægen beder dem alle undtagen patten at gaa. Da han er bleven alene, undersøger han Saarede, der ligger bevidtsløs hen, men erklærer saa, at der er intet at gøre. Ida lytter forfærdet til, og beder ham indtrængende om at hjælpe. Men han erklærer, at der er intet at stille op, Da kommer Ida paa en reddende Tanke. Hun kalder paa Kuskens og Tjeneren, beder dem om at tage Vare paa den syge og skynder sig ud.

UDENFOR BONDEHUSET.

25

Ida kommer, stiger til Hest og giver Bondemanden, som har holdt Hesten, en Ordre, hvorpaa hun skyndsomt rider bort.

26. Billede.FORAN WALTERS VILLA.

Ida kommer ridende, og kalder en Tjener til, springer af Hosten, beder Tjeneren holde den og skynder sig ind i Villaen.

27. Billede.KONSULTATIONSVÆRELSET.

Ida kommer fra Døren til Venterummet, skydende Tjeneren, der vil holde hende tilbage, tilside. Hvor er Geheimerråden? spørger hun i største Ophidselse. I Operationsrummet ved en Operation! svarer Assistenten - jeg maa absolut tale med ham, - der er sket en frygtelig Ulykke, - min Moder er haardt saaret! Assistenten forklarer hende, at hun umuligt kan faa Walter i Tale nu, men hun bliver ved med at presse paa. Da aabner Døren, og Walter træder ud fra Operationsrummet. Ida løber hen til ham og ber ham indtrængende om at komme med straa da det gælder Moderens Liv. I flyvende Hast fortæller hun, hvad der er sket. Walter røres af den unge smukke Piges Fortælling, og lover at følge med hende, han faar sit Tøj paa og gaar ud med hende, medens Walter tager Tøjet paa, telefonerer hans Assistent efter hans Automobil.

28. Billede.FORAN HANS VILLA.

Walters elegante Privatautomobil holder for Døren, han tilbyder Ida Plads, men hun peger paa Hesten, han sætter sig ind, hun følger tilhest.

29. Billede.PAA LANDEVEJEN.

Automobilen kommer i stærk Fart. Det kniber for Ida at følge med. Langt borte ser man Bondehuset. Da Ida ser, det kniber for Hesten at følge med, råber hun til Lægen: Mor ligger i det første Hus, skynd Dem, jeg kommer senere! Lægen giver Chaufføren Ordre til sætte Tempoet op. Bilen suser afsted. Ida sokker agterud.

30. Billede.FORAN BONDEHUSET.

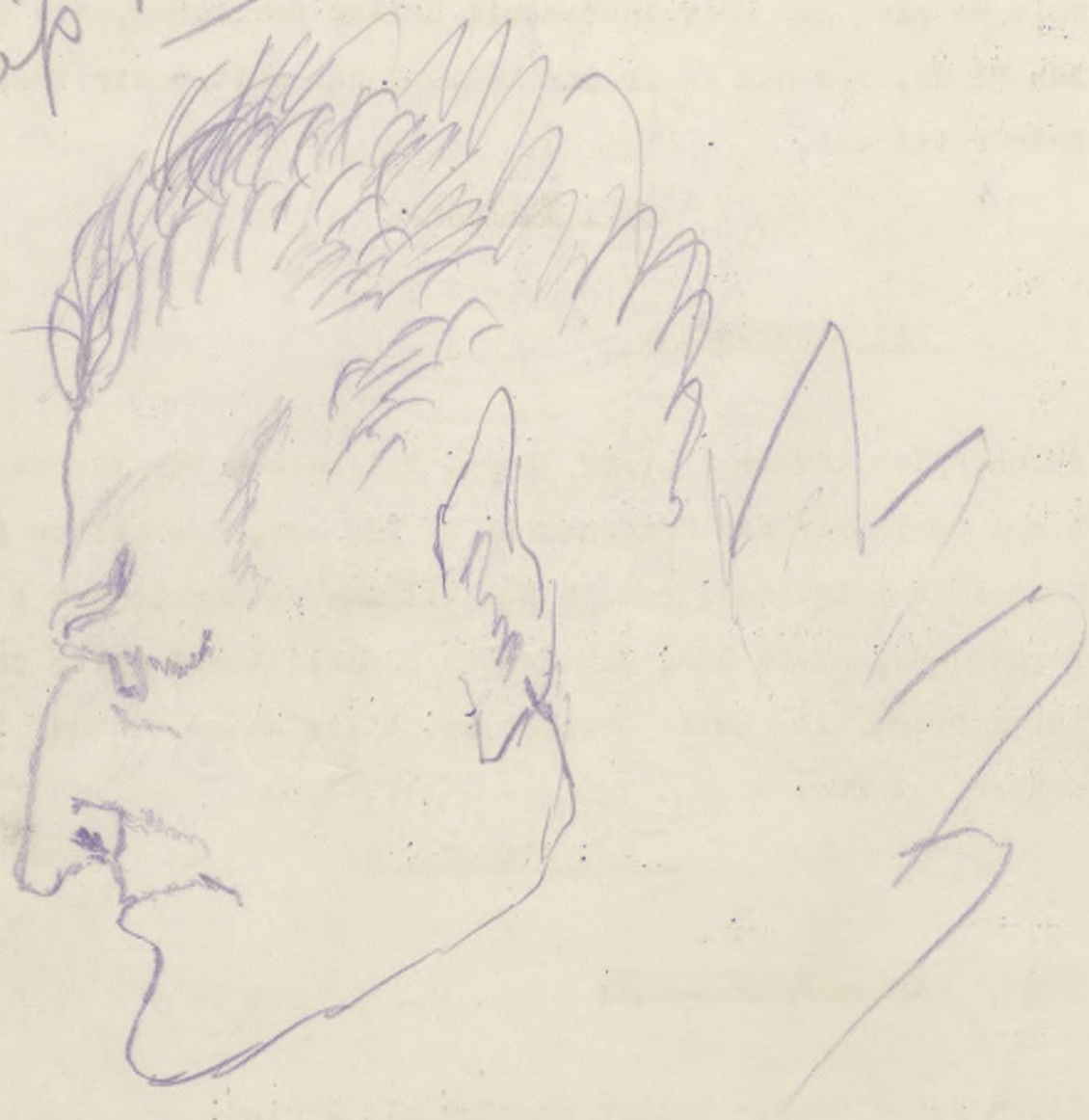
Bilen suser frem, - Walter skynder sig derind.

31. Billede.I BONDESTUEN.

Smilet

Walter træder ind i Stuen og hilser paa den gamle Læge. Derpaa gaar han hen til den Saarede, men da han kommer hen til Sengen,

Stachys crassa
Lip Kreymer



Stachys

Hovedet

ser han den mystiske Fremmede staar ved ~~Fodenden~~. Walter nikker til ham! Jeg forstaar! Han undersøger Baronessen og ryster paa Hovedet, hvorpaa han henvender nogle Ord til den gamle Læge. Under dette træder Ida forpustet og medtaget ind, og spørger hurtigt Walter, hvordan det staar til. Han ser alvorligt paa hende og meddeler, at hun maa være forberedt paa det Værste. Da falder Ida paa Knæ foran ham og håndervridende ber hun ham gøre, hvad der staar i hans Magt, for at frelse Moderen. Walter skæver til den Fremmede, der ryster afværgende paa Hovedet, og beslutter saa at gøre det sidste Forsøg. Han ber alle gaa, ogsaa Ida, om at forlade Stuen, og da de er gaaede, ber han endnu engang den Fremmede om at hjælpe. Da tager denne en Notitsbog frem og skriver noget paa en Seddel, som han rækker Walter. Denne læser: Hvis jeg i Dag, skal frelse Baronessen, maa jeg engang tage det bedste, Du ejer, Walter staar i dybe Tanker, da Ida kommer tilbage, og spørger ham, hvordan det gaar. Walter trækker paa Skuldrene. Da kaster Ida sig over Moderens Seng og græder hjerteskræende. Da Walter ser dette, røres han og nikker fast og bestemt til den Fremmede: Jeg gaar ind paa Deres Fordringer, Den Fremmede nikker igen, godt som De vil! og langsomt gaar han ned til Fodenden. Derpaa lægger Walter sin Haand paa Idas Skulder, og straks efter rejser hun sig, og ser sig om med store forundrede Øjne. Jeg vil gøre mit bedste, siger Walter, og lægger sin Haand paa den Forulykkedes Øjne. Den Fremmede forsvinder; og den Syge slaar Øjnene op, Lykkelig iler Ida hen til Moderen, men Walter holder hende tilbage. Den Syge maa ikke forstyrres. Ida takker Walter hjerteligt, de ser hinanden længe ind i Øjnene, derpaa tager Walter Afsked. Ida ser beundrende

Ida maa gøre ind.

efter ham, og kaster sig glædestrålende ned ved Moderens Seng.

32. Billede.

14. DAGE EFTER.

BARONESENS BOUDOIR.

Baronessen sidder i en stor Lænestol og taler med Walter, der staar foran hende. Baronessen rækker ham taknemmeligt Haanden. Ida staar ved Portieren og ser beundrende paa Walter, som hun er meget forelsket i. Walter kysser Baronessens Haand, og vender sig for at gaa. Ida gaar imod ham, og rækker ham Haanden. Han ser forelsket paa hende. Hun ogsaa paa ham. Baronessen glæder sig over det smukke Par. Ida følger Walter ud.

33. Billede.

FORHAL.

En Tjener hjælper Walter Frakken paa, Ida giver ham et lille hemmeligt Vink. Han forsvinder diskret. Walter ser efter ham vender sig mod Ida og strækker Armene ud mod hende. Jublende kaster hun sig i hans Arme. Han kysser inderligt. De tager Afsked. Han gaar. Ida stormer lykkeligt ind til Moderen.

34. Billede.

BOUDOIRET.

Ida styrter hen og fortæller Moderen det passerede. Hun er overlykkelig, Moderen trykker hende ind til sig. Tillykke min lille Pige!

35. Billede.

4. AAR SENERE.

WALTER ER BLEVEN GIFT MED IDA.

EN ELEGANT SALON.

Ida leger med en lille Pige paa tre Aar. Walter træder ind, kysser hende og Barnet, ringer paa Pigen, der kommer med hans Tøj. Han tager Afsked. Ida løber med Barnet hen til Vinduet.

følger ham ind.

36. Billede.

UDENFOR VILLAEN.

Automobilen venter. Walter kommer ud, han vender sig, og vinker op til Ida og Barnet *ved Vinduet*. Derpaa kører han.

37. Billede.

FORAN ET STORT HOSPITAL.

Et stort Skilt bærer Inskriptionen: Fabriches Hospital!" En elegant Ekvipage kører frem. To Tjenere hjælper en gammel Dame ned og ind i Hospitalet. Straks efter kommer Walters Automobil. Han skynder sig ind i Huset.

38. Billede.

ELEGANT KONSULTATIONSVERELSE.

Walter ind. Lægger Tøjet, som en Tjener bærer ind. Han giver Assistentterne Ordre, - den første Patient føres ind.

39. Billede.KABINET HOS WALTER.

Fru Ida ligger paa Dåvanen og læser, da Pigen kommer ind og melder, at den lille sover saa uroligt, og har faaet røde Pletter over hele Kroppen, forfærdet springer Ida op, og følger Pigen ind i Barneverelset.

40. Billede.BARNEVERELSET.

Barnepigen staar hovedrystende ved Sengen, hvor Barnet kaster sig frem og tilbage. Ida og Pigen ind. Fruen undersøger Barnet, forfærdes og iler ind i det tilstødende Værelse, hvor hun griber Telefonen og ringer til Konsultationsværelset. Bogholderen tager Telefonen - kalder paa Walter. Han forfærdes da han hører, hvad det drejer sig om, og skynder sig afsted.

43. BilledeBARNEVERELSET.

Fruen kommer ind igen i yderste ørør, - hun konfererer med Barnepigen.

44. Billede.

UDENFOR VILLAEN.

Bilen suser frem. Walter styrter ind i Villaen.

45. Billede.

BARNEVEREDELSET.

Ida sidder grædende ved Sengen, da Walter træder ind. Han undersøger Barnet, medens Ida spændt betragter hans Ansigt. Walter har straks set, at det er meget slemt, og ser bekymret ud. Han ryster forvildet paa Hovedet. Grædende synker Ida sammen paa Stolen. Walter vil trøste hende, men hun siger til ham: Frels dog vort Barn! Frels det! Walter betragter igen sit syge Barn. Han ved, at der er intet at stille op. Thi ved Hovedgærdet, staar den Fremmede og nikker haanligt til ham. Walter gør en bedende Bevægelse, og peger mod Fodenden, men den Fremmede, *Krammer* tager Sæddelen frem og viser ham: Hvis jeg i Dag, skal frelse Barneessen. osv. osv. Walter træder forfærdet tilbage. Da springer Ida op og skriger til ham, Red dog Dit Barn! Du er den verdensberømte Dr. Fabriche, og kan ikke hjælpe Dit eget Barn! Walter er Fortvivlelsen nær, - Ida falder atter sammen. Walter kaster endnu et bedende Blik til den Fremmede, men denne ler kun, og bliver staaende ved Hovedgærdet. Barnet dør! Med et Skrig, kaster Ida sig over Liget. Walter er dybt rystet sunket

Samtidig skifter den Fremmede

24.

om paa Stolen.

46. Billede.

14. Dage efter.

EN KIRKEGAARD.

Foran en lille Barnegrav staar Walter og Ida. Hun græder ustandseligt, og Walter søger at trøste hende. Det blæser stærkt.

Walter staar med aaben Frakke, Ida beder ham om at knappe den. Han slaar det hen. ^{a/} Noget efter gennemrystes han af Kuldegysninger. De gaar.

*tager Frakken - sam Tjener bærer paa.
ind i Vognen*

47. Billede.

SALON.

Ida og Walter kommer ind. Han føler sig utilpas, faar stærke Høsteanfald, Gaar ind i et andet Værelse, Ida skynder sig til Telefonen og ringer.

48. Billede.

KONSULTATIONSSTUEN.

Bogholderen tager Telefonen, bliver forfærdet, og kalder paa Assistenterne, de faar allesammen travlt.

49. Billede.

SOVEVÆRELSE.

B. maa til at se
Anpke A med i Sverige,
presse sin magt i Danmark
mod hans Rjerte til hans
Ansigt skines at sendes og
deres fader hans faldt
og gaa til borte.

Walter ligger i Sengen. Han har stærkt Feber. Ida sidder græden
de ved hans Side. Assistentterne og flere Læger ind. De under-
søger ham. De rejser Walter sig, og beder dem om at lade ham
være alene, da han vil sove. Lægerne fjerner sig langsomt,

Ida ber om hun maa blive, men Walter anmoder ogsaa
hende om at gaa lidt. Hun gaar. Walter vil lægge sig for at
sove, da den mystiske Fremmede pludselig staar ved Hovedgardet.
Walter farer op, og vil tvinge den Fremmede til at gaa ned
til Fodenden, der opstaar en heftig Kamp imellem dem, indtil
den Fremmede endelig trykker Walter ned i Sengen, hvorpaa han
atter gaar tilbage til Hovedgardet. Walter ligger livløs hen.
Lidt efter styrter Ida ind. Hun finder ham død. Grædende
raaber hun paa Lægerne, Han er død! De træder nærmere og kon-
staterer Døden. Den Fremmede ler haanligt. Ida kaster sig
fortvivlet over Sengen. Lægerne ser dybt grebne til. En Taage
lægger sig over hele Billedet, som forsvinder og i Stedet for,
ser man Walter som Student. Han er falden i Søvn over Lektierne
og har drømt det hele. ^{Billedet} Lyset er næsten helt brændt ned.

Værtinden kommer og vækker ham, han farer op, ganske forstyr-
ret over Drømmen. Gnider Øjnene, gaar hen til Sengen, og ser,
om der staar nogen der. Værtinden ser hovedrystende efter
ham og siger: De har sovet godt! Herr Fabriche. og sikken
en Røg her er! Hun aabner Vinduet og gaar. Walter styrter
hen til Vinduet, vinker ned, og griber sin Hat! og styrter
ud.

De unge udenfor Vinduet vækker ham.

50. Billede.

[Hr.] Walter fra Trappe
Studenterne.

Hesten
da Hesten er forbi stifter han
fra stryger sig over Panden
hviler det bort, Satte

26.

En hel Del unge Mennesker, Damer og Herrer, modtager ham med
åbne Arme, under munter Sang gaar det afsted ud i Solen.

-----o o o o o o-----

Den sorte Jant
rider forbi.

et gammelt Kios
i Klampenborg

Sonnet Legat.

Stor Olsch. - Drikke - Byen.

Elba Thorsen Co. Stor

Björke & Kander -

apen & Bränne

Hin taler i Rose?

Elektriske Autodrive

Under
Lys paa Blytøjskørs Ansig.